

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Petitspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zwischenbank“ in Berlin, Haackstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 300.

Freitag den 22. Dezember 1899.

XVII. Jahrg.

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Thorner Presse“ und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen. Sonntag, am 31. d. Mts., endet dieses Vierteljahr und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Lesern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Der Bezugspreis für ein Vierteljahr beträgt 1,50 M., ohne Postbestellgeld oder Abtrag.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Die Erhöhung des Bankdiskonts.

Die amtliche „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Die sensationelle Erhöhung des Bankdiskonts auf 7 v. H. beruht in ihren letzten Gründen auf der nun schon seit fünf Jahren anhaltenden und sich noch fort und fort steigenden wirtschaftlichen Thätigkeit in Deutschland. Dadurch wurden die Kredite in einer Weise angespannt, die notwendig zu einer Vertreibung des Geldes und infolgedessen zu einer Erhöhung der Zinssätze führen mußte. Die ganze Bewegung ist erkennbar in der ganz ungewöhnlichen Zunahme der Wechselanlage der Reichsbank, welche im März 1895 vor dem Beginn des wirtschaftlichen Aufschwunges auf dem niedrigsten Satze von 455 Millionen angelegt war und jetzt mehr als die doppelte Höhe erreicht hat, ferner in der enormen Zunahme der umlaufenden ungedeckten Noten unter gleichzeitiger Abnahme des Metallvorraths. Um einer solchen Erscheinung entgegenzuwirken, giebt es kein anderes Mittel, als die Erhöhung des Diskonts, welche einer ungesunden Ueberspannung des Kredits vorbeugt, fremdes Geld heranzieht und die Lösung auswärtiger Guthaben zu verschieben

geeignet ist. Besonders dann muß rechtzeitig zur Diskonterhöhung geschritten werden, wenn wie jetzt eine starke Nachfrage nach Auslandswechslern herrscht und so die Ausfuhr von Geld rentabel zu werden beginnt. Eine solche hat sich allerdings bisher nicht in irgend erheblichem Betrage gezeigt; aber der hohe Zinssatz hat dafür zu sorgen, daß sie auch weiter unterbleibt. Die Ansprüche des Auslandes allein sind also keineswegs das ausschlaggebende, sondern nur ein mitwirkendes Moment bei der Diskontfrage gewesen. Die angebliche „kurze Golddecke“ spielt dabei keine Rolle. Es handelt sich um fehlendes Geld und Kapital, nicht wesentlich um Gold.

Politische Tageschau.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge wird der Kaiser-Ausschuß der konservativen Parteileitung bald nach Neujahr entscheiden, ob ein konservativer Delegirten tag einberufen werden wird.

Die Abberufung des deutschen Militärattachés in Paris, Frhrn. v. Sülzkind, scheint, wie nicht anders zu erwarten war, von der französischen Regierung mit der gleichen Maßnahme beantwortet werden zu sollen. Nach einem Pariser Telegramm wird der Militärattaché bei der französischen Botschaft in Berlin, Oberstleutnant Graf von Foucauld, in nächster Zeit zum Oberst befördert werden, was allgemein als ein Vorzeichen seiner im Prinzip bereits beschlossenen Abberufung aus Berlin angesehen wird.

In einem offiziellen Artikel „Fürst Hohenlohe und die konservative Partei“ tritt die „Nordd. Allg. Ztg.“ den von konservativer Seite gegen den Reichskanzler gerichteten Angriffen entgegen. Gegenüber dem Vorwurf, daß während der Amtsführung Hohenlohes die Interessen der Landwirtschaft nicht genügend gewahrt seien, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ im Anschluß an die Äußerung Hohenlohes beim Geographenkongreß, daß Deutschland mehr und mehr Industriestaat werde: daß, wenn man die Entwicklung Deutschlands zum Industriestaat anerkenne, damit selbstverständlich nicht ausgeschlossen und gemeint sei, daß es aufgehört habe, gleichzeitig in ausgedehnten Theilen

als Agrarstaat zu existieren, welche eine gleichmäßige Berücksichtigung der Interessen erheische. Der Reichskanzler sei durchaus nicht solcher Meinung. Fürst Hohenlohe erkenne die Bedeutung der Landwirtschaft für das Vaterland und die Nothwendigkeit, sie zu schützen, an. Das Sinken des Preises der landwirtschaftlichen Produkte erkläre sich auch seiner Ueberzeugung nach in erster Linie durch die Inangriffnahme des jugfränklichen Bodens in überseeischen Ländern und müsse daher als, wenn auch voraussichtlich lange andauernd, so doch vorübergehend angesehen werden. Für die Dauer dieser ungünstigen Verhältnisse bedürfe die deutsche Landwirtschaft auch nach der Ansicht Hohenlohes allerdings eines ausreichenden Schutzes, damit sie nicht in solchen Theilen Deutschlands in beträchtlichem Umfange geschmälert werde, wie sie zur dauernden Geltung berufen sei. Gegenüber dem Vorwurf, daß während der Amtsführung des Fürsten Hohenlohe Machtbefugnisse, deren Erhaltung zu den Pflichten der Regierenden in Staat und Reich gehört, brockenweise preisgegeben seien, wird darauf hingewiesen, daß Konzeptionen an Parteien nicht zu vermeiden seien auch Fürst Bismarck habe solche selbst in fundamentalen politischen Fragen, z. B. beim Reichstags-Wahlrecht, gemacht. In dem Streben nach einer rücksichtslosen Kraftpolitik würde der Reichskanzler das zu thun veräumen, was in den verfassungsgemäßen Kämpfen der Gegenwart dringend erforderlich ist, nämlich die Ergreifung des richtigen Augenblicks zur Förderung der von ihm verfolgten Ziele. Zum Schluß heißt es: Weisheit, was Fürst Hohenlohe thut und unterläßt, ist er der Thatsache eingedenk, daß sich nach menschlichem Ermessen seine Laufbahn ihrem Ende nähert. Er glaubt, die ihm verliehenen Fähigkeiten nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des deutschen Vaterlandes und Preussens angewandt zu haben. Er besorgt nicht, daß sein im Laufe eines langen und arbeitsreichen Lebens erworbenes staatsmännischer Ruf durch die Gegnerschaft einzelner politischer Gruppen geschädigt werden könnte.

Die Pastorale der Diözese pro Vinzenz

sind von der Schwedenzeit her mit Landbesitz ausgestattet, deren Nutzung dem Pfarver zusteht, während das Eigenthumsrecht dem Kirchspiele verbleibt. Dieser Zustand hat sich geschichtlich entwickelt und ist von den Pfarren auch gesetzlich festgelegt. Trotzdem will man jetzt von russischer Seite das Land verkaufen, angeblich, weil der Nachfrage nach bäuerlichem Lande nicht genügt werden kann. In Wirklichkeit will man einen neuen Schlag gegen die protestantische Kirche führen.

Die „Freis. Ztg.“ bespricht die Schaffung einer festeren Organisation der freisinnigen Volkspartei, nachdem das Verbindungsverbot für politische Vereine aufgehoben. Am Schluß des Artikels heißt es: „Die Organisation unter Anlehnung an die politischen Vereine wird zur Folge haben, daß auch diejenigen politischen Vereine, welche bisher noch keine bestimmte Stellung genommen haben zu einer einzelnen Partei und deren Programm, zu solcher Stellungnahme gedrängt werden. Die Zahl solcher Vereine, die sich als allgemein liberal oder freisinnig bezeichnen, ist ohnehin schon eine sehr beschränkte und vermindert sich mit jedem Jahre, weil man einseht, daß ohne Anlehnung an eine bestimmte Partei das Vereinsleben der Unterstützung von außerhalb entbehrt und bei jeder Wahl innerhalb des Vereins Streitigkeiten entstehen über die Parteirichtung der zu nominirenden Kandidaten.“

Zu Darmstadt wurde am Mittwoch der Landtag eröffnet. In der vom Großherzog verlesenen Thronrede heißt es, der Förderung der Landwirtschaft bleibe die besondere Aufmerksamkeit der Regierung zugewendet; eine Reihe hierauf bezüglicher Vorlagen sei in Vorbereitung. Die Handelskammerbezirke sollen auf das ganze Land ausgedehnt werden.

Der österr. Reichsrath, welcher am Dienstag unter dem Vorsitze des Kaisers abgehalten wurde, dauerte 1 1/2 Stunden. Graf Clary wurde nachher noch vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. — Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist als Ergebnis des getriggen Kronraths die thatsächliche Demission des Kabinetts Clary zu

Gemeinsam Sterben.

Eine wirklich erlebte Geschichte von M. B. (Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Aber all das scheinen mir doch mehr Besonderheiten des Charakters, mehr Anzeichen rein feilscher Stimmungen und Verstimmungen, als einer körperlichen Erkrankung zu sein!“

„Wer vermag Seele und Körper in diesem Leben von einander zu unterscheiden? Daß wir es nicht nur mit Charakterfehlern, mit einer besonderen rein geistigen Schwäche und Veranlagung zu thun haben, das ergibt die große körperliche Ermüdbarkeit solcher Kranken, die erhöhte Reizbarkeit ihrer Nerven, die Schlaflosigkeit und die häufigen Kopf- und Rückenmerzen, die mit dem Zustande einhergehen pflegen.“

„Aber Menatens ganzes Wesen“, warf ich ein, „scheint mir mit diesem Krankheitsbilde nicht recht übereinzustimmen.“

„Das Fräulein Krüger? Ja, die ist im Grunde das gerade Gegenteil des jungen Thorade, von Noth und Arbeit abgehärtet, eher abgestumpft, als überfüßig!“

„Und doch hat sie alle die exaltirten Schritte Haralds mitgethan!“

„Ja, sehen Sie, das ist das merkwürdige an der Krankheit, daß sie in hohem Maße ansteckend wirkt. Ganzen Volkschichten und Völkern theilt sie sich zuweilen, von einzelnen ausgehend, mit. Denken Sie z. B. nur an die Franzosen kurz vor und während des letzten Krieges. Und nun vollends die Uebertragung vom Manne auf die Frau!“

„Ein Thor ist immer willig, wenn eine Thörin will!“

schreibt Heinrich Heine. Aber noch viel häufiger verlieren sich Frauen in die über-

reizten Gedankengänge der Männer. Wie oft sind mir Ehepaare begegnet, von denen die Frau, ob zwar sonst ganz normal und vernünftig, von der fixen Idee des kranken Mannes vollständig mit ergriffen war!“

„Aber giebt es denn für diese Krankheit kein Heilmittel?“ erkundigte ich mich weiter.

„D gewiß!“ versicherte der alte Herr. „Vor allen Dingen ein gründlicher Luftwechsel. Einmal ganz heraus aus den schädigenden Einflüssen, aus dem ganzen ungesunden Dunstkreise. Plaz für die brachliegenden, verstopften Kräfte und Fähigkeiten. Neue Verhältnisse, eine vernünftig geregelte, im Anfang nicht zu harte, aber arbeitsvolle Lebensweise mit eigener Verantwortlichkeit. Früh aufstehen, früh zu Bett. Reichliche Bewegung in frischer Luft, leichte Kost, viel Obst und Gemüse, Einschränkung der Fleischkost, keinerlei Stimulantien, keine Spirituosen, kein Kaffee, Thee und Tabak. O, hätte man mir nur alle die Hamlets, Tassos, Carlos, Romeos und wie sie sonst heißen mügen, rechtzeitig in die Kur gegeben! Die Welt wäre zwar um einige Trauerspiele ärmer, aber an gesunden Menschen reicher geworden! Ich erwarte den besten Erfolg von dem Plane des Herrn Thorade, seinen Sohn über das große Wasser zu fenden und sich dort selbst eine Lebensstellung erobern zu lassen. Schon die Seefahrt wird von günstigster Wirkung sein. Bis dahin gilt es zu verhüten, daß Schritte geschehen, die so leicht nicht wieder rückgängig gemacht werden können!“

„Ja, aber was läßt sich in der Sache thun?“

„Vor allen Dingen muß der junge Mann aus der Anstalt entlassen werden. Seine

Wunde ist jetzt ausgeheilt, um feinetwillen brauchen wir ihn nicht mehr zurückzuhalten.“

„Aber der Zustand Menatens ist ja wohl immer noch nicht unbedenklich?“

„Das Fräulein Krüger, nun ja, ist freilich noch recht schwach und hinfällig. Aber über die gefährliche Zeit ist sie jetzt hinaus. Ein tödtlicher Ausgang ist nicht mehr wahrscheinlich. Also auch aus diesem Grunde ist eine längere Zurückhaltung Haralds nicht angezeigt.“

„Haben Sie aber kein Mitleid mit dem armen Mädchen, dessen ganze Hoffnung Sie kalten Blutes zerstören wollen?“

„Gerade in ihrem Interesse ist es, wenn nichts aus der Sache wird! Die Gefahr eines Heruntergekommenen, in der er kindlich den Grund seines Unglücks vor Augen hat, zieht nie ein beneidenswerthes Los.“

„Wenn sich nun aber Harald, wie ich von ihm glaube, noch durchringen und es doch noch zu etwas bringen sollte?“

„Dann wird Menate immer der Noth an seinem Beine sein. Glauben Sie mir, es ist das Beste für sie, wenn sie wieder in ihre alten, zwar etwas beengten, aber im Grunde immer sorglosen und ruhigen Verhältnisse zurückkehrt.“

Wir verhandelten noch lange das Für und Wider der Frage, inwiefern der Sonnenball, lange Strahlen durch die staubige Luft entsendend, glütig hinter den flackernden Höhen im Westen niederging, in dem dichten Blätterdach über uns die Heimchen und in den Ritzen und Lücken der alten Gartenmauer die Unken ihren eintönigen, auf und abwogenden Gesang ausstimmten und der allmählich in Dämmerung versinkende altmodische Garten sich mit jenem starken, fast

berauschenden Wohlgeruch füllte, den an windstillen Sommerabenden die Flieder- und Jasmin-Büschel, die Lilien, Heliotrop- und Nelkenbeete zugleich mit der Hitze des Tages ausströmen.

Als wir uns trennten, waren wir noch nicht ganz derselben Meinung.

Das war an einem Sonntag gewesen. Am Dienstag darauf erhielt ich endlich aus L. die schon längst erwartete Ermächtigung zur Vornahme der Eheheileilung. Sobald ich konnte, suchte ich damit Harald auf, um ihm Nachricht zu geben und das Weitere mit ihm zu bereden. Aber Harald hatte mir zunächst selbst eine Mittheilung zu machen, die ihn ganz erfüllte und erregte. Mit freudig bewegter Miene kam er mir aus der zu meiner Verwunderung weit geöffneten Thür seiner Zelle entgegen. Auf dem Bett und auf den Stühlen lagen seine Kleidungsstücke, auf dem Tisch und am Boden seine Bücher und sonstigen Habseligkeiten, bereit, in einen kleinen Koffer und mehrere eiligst herbeigeschaffte Kisten verpackt zu werden. Der Hausmann Betershite, der aus der Rolle des gestrengen Wächters und zugeknöpften Vertreters der staatlichen Autorität sogleich in die ihm ungleich besser liegende des dienstbeflissenen, zuthunlichen und trinkgeliebten Anstaltsfaktors übergegangen war, legte dabei eifrig mit Hand an.

„Denken Sie sich nur, Herr Bürgermeister“, rief Harald aus, „der Herr Sanitätsrath hat mir soeben eröffnet, daß ich entlassen sei und gehen könne, wohin ich wolle!“

„Dat er damit aber nicht seine Befugnisse überschritten?“ fragte ich.

„Nein, nein! Er hat vorgestern an die Staatsanwaltschaft in G. berichtet, daß ich

verzeichnen, wenn auch ein formelles De-
missionsgesuch dem Kaiser noch nicht unter-
breitet wurde. Das Cabinet sollte Mitt-
woch und Donnerstag noch nicht als in De-
mission befindlich im Reichsrath erscheinen;
daher wird die formelle Abwicklung der
Krise zwischen Donnerstag und Freitag er-
folgen. An die Spitze der neuen Regierung
tritt Eisenbahnminister Dr. von Wittel,
welchem von Mitgliedern des bisherigen Ka-
binets Graf Belfersheimb (Landesver-
theidigung), Dr. Stibral (Handel) und Chlen-
dowski (Minister für Galizien) folgen. Die
Portefeuilles für Justiz, Finanzen und
und Ackerbau sind noch zu besetzen. Graf
Clary, Koerber, Aniazolucki und Dr. von
Sartel ziehen sich zurück. Die neue Re-
gierung wird ein Provisorium bilden mit
längstens vier- bis sechsmonatlicher Dauer.
Man versichert an kompetenten Stellen, der
Kabinettswechsel bedeute einen Systemwechsel;
es werde nicht mehr daran gedacht, ohne
oder gar gegen die Deutschen zu regieren.

Das österreichische Abgeordneten-
haus vertrat sich Mittwoch, nachdem der
Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Funke,
den Bericht des Ausschusses zur Prüfung des
§ 14 sofort dringlich zu verhandeln, mangels der
erforderlichen Zweidrittel-Majorität abge-
lehnt war. Der Termin der nächsten
Sitzung wird schriftlich angezeigt werden. —
Die zweite Plenarsitzung der österreichischen
Delegation findet am 28. Dezember statt.
Auf der Tagesordnung steht das Budget-
provisorium zur Bestreitung der gemein-
samen Ausgaben für die ersten vier Monate
des Jahres 1900.

Zur Errichtung eines Denkmals für die
Kaiserin Elisabeth in Budapest haben die
Sammlungen 727 000 Gulden ergeben. Dem-
nächst wird eine Konkurrenz behufs Aus-
arbeitung des Projektes ausgeschrieben. —
Die Jury über die Baupläne für das in
Budapest zu errichtende neue Börsegebäude
hielt am Dienstag unter Theilnahme Professor
Wallots und Daxwald Königs-Wien eine
Sitzung ab. Der erste Preis wurde dem
Budapester Architekten Alzar zuerkannt.

Die italienische Deputiertenkammer
hat sich bis zum 31. Januar 1900 vertagt.
Der Senat vertagte sich auf unbestimmte
Zeit. — Vom Dienstag wird aus Rom ge-
meldet: Der Majordomus des Papstes della
Volpe begab sich heute nach St. Peter, um
den Vorarbeiten für die Niederreichung des
heiligen Thores beizuwohnen. Die Arbeiter,
welche den unteren Theil der Mauer fort-
nahmen, fanden Marmorsteine mit Namen
mehrerer Würdenträger der Basilika in
der letzten Epoche des Jubeljahres 1825;
ferner wurde eine kleine Kassetten mit dem
Siegel des ehemaligen Majordomus und
mehrerer goldenen, silbernen und bronzenen
Münzen und Medaillen gefunden. Diese
trugen das Bildnis Leo's XII., unter dessen
Pontifikat das letzte Jubiläum gefeiert wurde.

Aus Rom geht dem „V. L.“ folgende
Depesche vom 19. D. Mis. zu: In der
Stadt verbreitet sich plötzlich das Gerücht
von einer lebensgefährlichen Erkrankung des

wieder ganz gesund, kehrte auf dem Wege
der Besserung sei, und daraufhin hat er
heute die Anweisung erhalten, sich alsbald
auf freien Fuß zu setzen. Auch Ihnen wird
noch ein amtliches Schreiben darüber zu-
gehen. Nun ist also doch noch der Tag ge-
kommen, an dessen Erscheinen ich fast schier
verzweifelte!

„Und was gedenken Sie nun zu thun?“

„Ich muß nun erst einmal hinaus in die
so lange entbehrte freie Luft, in den Sonnen-
schein, in den Wald und in die Berge!“

„Und dann?“

„Ja, dann — mein Vater wird wohl
verlangen, daß ich unverzüglich nach L. ab-
reise!“

„Und wollen Sie diesem Verlangen nach-
geben?“

„Nein, ich gedenke zunächst in den Gast-
hof zu ziehen, in dem meine Mutter wohnte,
um womöglich Renato's Genesung abzu-
warten.“

„Halten Sie an der Absicht fest, mit ihr
noch hier den förmlichen Ehebund zu
schließen?“

„Es scheint ja, daß sich das sobald nicht
ermöglichen läßt.“

„Doch, doch, Herr Thorade! Ich habe
alle Papiere, die dazu nötig sind. Der Akt
könnte noch heute vollzogen werden.“

Der junge Mann schrak zusammen. Ich
hielt ihm die Papiere hin, die er mit einem
seltsam unentschlossenen Ausdruck durch-
blätterte.

„Muß nun nicht erst noch das öffentliche
Aufgebot erfolgen?“

„Das ist schon erfolgt.“

„Wie, das öffentliche Aufgebot?“

„Ja, das Aufgebot ist zwei Wochen lang
im Rathhaus zu L. ausgehängt gewesen.“

(Schluß folgt.)

Papstes. Dr. Lapponi dementirt es und
erklärt, der Papst sei wohl und verbringe
nur den größten Theil des Tages im Bett,
um sich zum Eröffnungstage des Jubeljahres
zu kräftigen.

Die Verhandlungen des Pariser Staats-
gerichtshofes ziehen sich sehr in die Länge.
In der Mittwochssitzung kam es zu einer
stürmischen Szene. Als der Generalstaats-
anwalt einen Antrag der Verteidiger ab-
lehnte, wirft Déroulède in heftigen Aus-
drücken den Senatoren und dem Staatsan-
walt vor, daß sie lediglich auf Befehl der
Regierung handeln. (Lärm.) Déroulède
fügt hinzu: „Ich werde verurtheilt werden
und ich sage, was ich von diesen Elenden
denke. Diese Versammlung besteht aus Nichts-
würdigen, sie entehrt Frankreich und die Re-
publik. (Lebhafter Widerspruch.) Déroulède
erklärt weiter, er meine mit seinen Aus-
drücken auch den Senat und den Präsidenten
der Republik. Hierauf erhebt sich ein un-
beschreiblicher Lärm. Der Gerichtshof verur-
theilte Déroulède wegen Beleidigung zu 2
Jahren Gefängniß und zum Ausschluß von
den weiteren Sitzungen bis zu den Pfingsttagen.
Schon in einer früheren Sitzung war über
Déroulède wegen Beleidigung des Präsidenten
der Republik Loubet eine mehrmonatliche
Gefängnißstrafe verhängt worden.

In Spanien ist die parlamentarische
Lage noch immer nicht geklärt. Wie am
Mittwoch berichtet wird, sind die Verhand-
lungen der Regierung mit der Kammeroppo-
sition, welche bezwecken, die Annahme des
Budgets vor dem 31. Dezember zu ermöglichen,
gescheitert. Der Finanzminister erklärte, er
werde lieber seine Demission geben, als den
Forderungen der Opposition nachkommen.
Am Dienstag ist das Marinebudget von der
Deputiertenkammer genehmigt worden.

Aus Petersburg wird nach London
gemeldet, daß dauernd russische Soldaten
nach Transvaal auszuwandern und daß
russische Offiziere ihren Abschied nehmen, um
an der Seite der Buren zu kämpfen. Aus
Warschau wird Mittwoch acht Infanterie-
Offiziere nach Transvaal abgereist.

Zu den russisch-österreichischen
Beziehungen hebt das offiziöse Wiener
„Fremdenblatt“ in einem Artikel des „St.
Petersburger Herold“ über die Politik Go-
luchowskis, Billovs und Murawjews an-
knüpfend, den weiten Blick und die Friedens-
liebe Murawjews hervor, welcher das volle
Vertrauen seines Herrschers genieße, das
Ausehen Rußlands erhöhe und das fremd-
schaftliche Verhältnis zu Deutschland und
Österreich — Ungarn zu pflegen verstanden
habe, was sowohl Billov als Goluchowski
erst kürzlich festgestellt haben. Murawjew
habe sich um die Erhaltung der Ruhe auf
dem Balkan verdient gemacht und sich als
ein treuer Vollführer der friedlichen Ab-
sichten seines hochgeachteten Kaisers erwiesen,
was die Gaager Konferenz gezeigt habe. Wenn
sich die russische Politik den Ruf der
Friedensliebe, der Loyalität und der Ver-
lässlichkeit erworben habe, so sei Rußland
hierfür zunächst dem Baren, aber auch dem
Grafen Murawjew zu Dank verpflichtet.
Rußland und jeder Friedensfreund könne
mit Genugthuung auf die Thätigkeit Mu-
rawjews zurückblicken.

Der Fürst von Montenegro
trifft im Januar in Wien ein, wo er eine
Audienz beim Kaiser Franz Joseph nachge-
sucht hat, um die verschiedenen Differenzen
mit Österreich zu schlichten.

Von den Philippinen ist wieder eine
Hilfspost in Washington angelangt. Wie
das „Reuter'sche Bureau“ meldet, wurde
einer Depesche des Generals Otis aus Ma-
nila zufolge General Lawton am Montag
Morgen, als er die Aufständischen aus San
Mateo, nordöstlich von Manila, zu vertreiben
suchte, von einer Kugel tödlich getroffen.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus
Apia vom 13. d. M. gemeldet: Der deutsche
Konsul hat an Bord des „Sormoran“ die be-
vorstehende Einverleibung durch Deutschland
in aller Form verkündigt. Auf die Bemerkun-
gen einiger Häuptlinge der Mataafa-
Partei sagte der Konsul, die Samoaner
könnten ihren eigenen König haben, worauf
sie ihm mittheilten, Mataafa würde gewählt
werden. Später, am gleichen Tage, wurde
die deutsche Flagge auf dem Gerichtsgebäude
gehiebt und hierdurch die Einverleibung offiziell
angezeigt. Die Mataafa-Anhänger haben
erklärt, ihre Regierung sei eingeseht, und
vertreiben die Malletoa-Leute aus ihren
Dörfern. Unruhen scheinen bevorzustehen. —
Das „Wolff'sche Telegraphenbureau“ bemerkt
hierzu: Da die Ratifikation des Samoa-Ab-
kommens durch den amerikanischen Senat
noch nicht erfolgt ist, erscheint diese „Reuter-“
Meldung, welche überdies mit allen bis-
herigen amtlichen Meldungen aus Apia in
Widerspruch steht, unglaubwürdig.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dezember 1899.

— Der Kaiser ernannte den Marine-Ge-
neralinspektor Admiral Rötter zum Flotten-
chef für alle nächstjährigen Flotten-Haupt-
übungen.

— Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaum-
burg-Lippe haben sich zu einem längeren Be-
suche der Kaiserin Friedrich von Bonn nach
Ober-Italien begeben.

— Der Fürst von Schwarzburg-Sonder-
hausen beging gestern sein 50 jähriges Militär-
jubiläum.

— Der Staatssekretär des Reichs-Post-
amts hat auch in diesem Jahre dem Wünsche
Ausdruck gegeben, daß die Beamten der
förmlichen Beglückwünschungen aus Anlaß
des Jahreswechsels — sei es durch Besuch, sei
es durch Abgeben oder Uebersenden von
Karten — sich enthalten möchten.

— Bei den Vorträgen, welche der Ka-
binetschef von Lucanus, der Minister des
Innern und der Polizeipräsident am Mitt-
woch beim Kaiser hielten, soll es sich um die
Bestätigung des Bürgermeisters Kirchner ge-
handelt haben.

— Die Staatsministerialsitzen am Mon-
tag dauerte beinahe 6 Stunden, von 2¹/₂ bis
8 Uhr. Heute Nachmittag 3 Uhr hielt das
Staatsministerium unter dem Vorsitz des
Fürsten Hohenlohe wieder eine Sitzung ab.

— Der Bundesrath hat beschlossen, daß
den Angehörigen der Erzengnisse der
britischen Kolonie Barbados diejenigen Vor-
theile nicht ferner einzuräumen sind, die
seitens des Reichs den Angehörigen und den
Erzengnissen des meistbegünstigten Landes
gewährt werden.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf einer
Seemannsordnung zugegangen, ferner die
Entwürfe eines Gesetzes über die Verpflich-
tung deutscher Kauffahrtschiffe zur Mitnahme
heimzuschaffender Seeleute und eines Gesetzes
betreffend Abänderung seerechtlicher Vor-
schriften des Handelsgesetzbuchs. — Ueber die
Einrichtung und den Betrieb der Zinkhütten
ist dem Bundesrath ein Entwurf von Vor-
schriften zur Genehmigung unterbreitet worden.

— Vizeadmiral Diederichs ist zum Chef
des Admiralstabes der Marine, Vizeadmiral
Vendemann zum Chef des Kreuzergeschwaders
ernannt. Vizeadmiral Prinz Heinrich ist von
der Stellung als Chef des Kreuzergeschwaders
mit dem Zeitpunkt der Ausschiffung in Singa-
pore entbunden.

— Die nächste Vorstandssitzung des
deutschen Flottenvereins wird schon am 11.
Januar 1900 stattfinden.

— Viktor Schweinburg erklärt in seinen
„Berl. Polk. Nachr.“: Im Interesse des
deutschen Flottenvereins habe ich, solange ich
mit demselben in Verbindung stand, es unter-
lassen, den gegen meine Person gerichteten
Angriffen gegenüber den Schutz des Richters
anzurufen. Nachdem meine Verbindung mit
dem deutschen Flottenverein gelöst und auch
noch ein anderer Umstand, welcher mich in
meiner Bewegungsfreiheit beschränkte, durch
Seine Durchlaucht den Fürsten zu Wien be-
seitigt ist, habe ich nunmehr den Weg der
Klage gegen die an jenen Angriffen Be-
theiligten beschritten.

— In Deutsch-Ostafrika hat eine Volks-
zählung stattgefunden. Diese ergab nach der
„Kolonialztg.“ in 16 von den 22 Bezirken
5 406 000 Einwohner. Die Gesamtzahl der
Bewohner wird auf 6 Millionen geschätzt.

— Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Durch
die Presse ist die Nachricht über Beteiligen
deutscher Offiziere an dem südafrikanischen
Kriege auf der Seite der Burenstaaten ge-
gangen. Demgegenüber kann auf das be-
stimmteste versichert werden, daß kein preu-
sischer Offizier die Erlaubniß, nach den
Burenstaaten zu gehen, oder Urlaub dorthin
erhalten hat.

— In Reichensbach im Voigtlande ist der
Großindustrielle Veruh. Dietel, einer der
ersten Großindustriellen des Königreichs
Sachsen, gestorben.

— Die „Kölnische Zeitung“ meldet über
Washington: Der aus Australien einge-
trossene Dampfer „Warrino“ bringt einen
aus den deutschen Besitzungen in Neu-
pommern datirten Brief mit der Nachricht,
daß ein deutscher Händler Meh mit bieren
seiner schwarzen Jungen ermordet und von
den Eingeborenen verzehrt wurde. Meh
wollte mit seinem Gefährten Mollke eine
Insel von der Neu-Guinea-Gesellschaft käuf-
lich erwerben; als Mollke vom Ranse zu-
rückkehrte, war die Ermordung der fünf
Personen geschehen.

— In den Berliner Schulen und Lehr-
anstalten war bereits heute der letzte Schu-
tag des Jahrhunderts. Bei der Feier des
Schuljahres wurden nach der Anweisung
des Kultusministers die Kinder in besonderen
Ansprachen auf die Wende des Jahrhunderts
hingewiesen. Zur Vertheilung an fleißige
Kinder hatte der Herr Minister jedem Leiter
einer Berliner Gemeindeschule ein Exemplar

des Werkes „Unser Kaiser in Wort und Bild“
von Hagenstein überwiesen.

— Das Amtsgericht Koburg erläßt, wie
verschiedene Blätter melden, einen Steckbrief
gegen einen Engländer Namens York, welcher
Deutsche zum ausländischen Seeresdienst an-
geworben hat.

Der Krieg in Südafrika.

„Weder der Krimkrieg noch die indische
Meuterei setzten das Reich einer größeren Ge-
fahr aus, als diejenige ist, welche uns heute
bedroht. Auch war Großbritannien zu keiner
dieser kritischen Perioden politisch so isolirt
oder mit solchem Mißfallen und Verdacht an-
gesehen, wie jetzt überall offen zu Tage tritt.“
„Times“.

In Knappere und der Wahrheit besser ent-
sprechender Worten, als es der militärische Kri-
tiker der „Times“ in den oben zitierten Sätzen
thut, konnte kaum jemand die heutige Lage des
Britenreiches zeichnen. Der Entschluß der Regie-
rung, nicht nur den Feldmarschall Lord Roberts
als Oberbefehlshaber sofort nach Südafrika zu
senden und ihm als Chef seines Generalstabes
niemand geringeren als Lord Kitchener von
Chartum beizugeben, sondern gleichzeitig alles,
was das britische Weltreich zur Stunde an Mi-
lizen, Reserven, Garnisonstruppen, Yeomanry,
Freiwilligen und Kolonial-Hilfsstruppen noch zur
Verfügung hat, in den schnellsten Schiffen und
ohne Ansehen der Kosten auf den Kriegsschauplatz
zu werfen, wirft auf die wirkliche Lage nur noch
das hellere Licht. Es ist die letzte große, aber
machtvolle Anstrengung des Gesamtreiches, das
sich plötzlich über die ganze Größe der es be-
drohenden Gefahr, wie über Nacht, klar geworden
und sich zum Entscheidungskampfe um die eigene
Existenz, um die Erhaltung seiner Weltmacht-
stellung aufrafft. In dieser ersten Stunde, so
urtheilt die „Londoner Kriegs-Korrespondenz“,
scheint Großbritannien sich selbst in seinen besten
Traditionen und all' jenen mannhaften Eigen-
schaften wiederzufinden, die es einst zu seiner
heutigen Größe in ersten langsamsten Dingen hin-
auf geführt und die der vergrößerte Einfluß einer
einseitigen, egoistischen Interessent-Politik langsam
zu paralysiren begonnen hatte und allmählich im
Marke ihrer besten Lebenskräfte zu bedrohen
schien. Die Besten der Nation, welche seit lange
sich immer mehr in den Hintergrund des öffent-
lichen Lebens zurückziehen begonnen, scheinen
sich anzurufen, und durch die breiten, gefundesten
Schichten des englischen Bürgerthums geht es
wie ein Erwachen, man beginnt sich auf sich selbst
zu besinnen und zu den guten Grundtugenden al-
teuropäischer Mäßigkeit zurückzukehren. Wie lange
das vorhalten wird und ob dieser Geduldungs-
prozess zur wirklichen Besserung der heutigen tiefen
Schäden im öffentlichen Leben der Nation führen
wird, kann nur die Zukunft zeigen. Ein rascher
Erfolg auf dem Kriegsschauplatz könnte ihn nur
führen und ganz in Frage stellen, aber auf einen
solchen Erfolg rechnet heute selbst hier kein Ein-
sichtsvoller mehr. Die Hunderttausende, welche
der Regierungsbefehl zu den Waffen ruft, stehen
größtentheils auf dem Papier oder sind mindestens
nicht kriegsfähig, und in allen maßgebenden
Kreisen weiß man zudem heute, daß es viel
weniger darauf ankommt, ungezählte Menschen-
massen auf die Schlachtfelder zu bringen, als
darauf, feldtuchtige Soldaten und vor allen Dingen
Offiziere zu haben, die jene zu führen, und zwar
zum Siege zu führen verstehen. Diese Offiziere
aber fehlen gänzlich und sind heute so gut wie
überhaupt nicht zu beschaffen.

Die auf etwa 70 000 Mann geschätzte Armee-
reserve besteht aus Männern von 25 bis 30
Jahren; etwa 50 000 derselben gehören der
Infanterie, 11 000 der Artillerie, 6 000 der Reiter-
kavallerie, 5 000 den Garden und 3 000 dem
Ingenieur-Korps an. Um dieselben einzuberufen,
muß man allerdings einen großen Theil der
besten Arbeiter des Landes, der Industrie, den
Bergwerken zc. entziehen, und gleichzeitig der
Schulmannschaft, wenn nicht in London, so doch
im ganzen übrigen Königreiche ihre besten Leute
nehmen. Die Miliz hat keine brauchbaren
Offiziere und verliert selbst auf dem Papier nur über
275 Offiziere gegenüber 113 600 Mann, die über-
dies fast ausschließlich der Infanterie angehören.
Die Yeomanry (aus Bäckern bestehendes Frei-
willigen-Korps) führt eigentlich nur den Namen,
die Leute sind meist im besten Mannesalter, gute
Reiter auf ihren eigenen Pferden, aber nur als
Eclaircisse zu verwenden. Für jedes in Afrika
dienende Linienbataillon wird eine Infanterie-
Freiwilligen-Kompagnie von 114 Mann ange-
hoben werden. Diese Freiwilligen-Kompagnien
werden im allgemeinen bei den Linienbataillonen
die als berittene Infanterie dienende Kompagnie
ersehen. Wenn man auch heute erklärt, der
größte Theil aller sofort von diesem Korps ver-
fügbaren Mannschaften solle direkt nach dem
Kriegsschauplatz übergeführt werden, so kann
davon in Wahrheit natürlich nicht die Rede sein.
schon deshalb, weil die nöthigen Transportschiffe
ebenso wenig vorhanden, wie Ankerplätze zc.

Der neue Generalstabschef für Südafrika, der
englische Major Generalmajor Lord Kitchener of
Chartum, wurde im Jahre 1850 geboren. 1871
wurde er Offizier bei den Royal Engineers. Seit
dem Jahre 1883 war er der ägyptischen Armee
attaché, in der er bekanntlich den Rang eines
Sirdar bekleidete. Außerdem ist er Generalgou-
verneur des Sudan. Er hat in sechs Schlachten
im Sudan gekämpft und bei dreien dieser Schlach-
ten das Oberkommando innegehabt. Durch Lord
Kitcheners Ernennung zum Generalstabschef in
Südafrika ist der Posten eines Sirdars in der
egyptischen Armee frei geworden. Als künftiger
Sirdar wird in englischen Mätern Sir R. F.
Wingate, der Besieger des Kalifa bei Om Debrika,
genannt.

Dem allgemeinen Aufgebot der englischen Frei-
willigen bietet Präsident Krüger ein Paroli in
einer Proklamation an die freiwilligen Kap-
holländer. Wie der „Samb. Kor.“ meldet, wird
in Kreisen, die der Transvaalgesellschaft in Brüssel
nahestehen, versichert, binnen kurzem werde eine
Proklamation veröffentlicht werden, in der Präsi-
dent Krüger die Kapländer anfordert, die Un-
abhängigkeit des Kaplandes auszurufen. Das
ganze Gebiet zwischen Queenstown und dem
Orange-Freistaat sei schon bei vollem Auf-
rühr. Wie atut die Gefahr für die Engländer in
diesen Gebieten ist, geht aus daraus hervor, daß
General Gatacre eine Proklamation erließ, wo-

dem allgemeinen Aufgebot der englischen Frei-
willigen bietet Präsident Krüger ein Paroli in
einer Proklamation an die freiwilligen Kap-
holländer. Wie der „Samb. Kor.“ meldet, wird
in Kreisen, die der Transvaalgesellschaft in Brüssel
nahestehen, versichert, binnen kurzem werde eine
Proklamation veröffentlicht werden, in der Präsi-
dent Krüger die Kapländer anfordert, die Un-
abhängigkeit des Kaplandes auszurufen. Das
ganze Gebiet zwischen Queenstown und dem
Orange-Freistaat sei schon bei vollem Auf-
rühr. Wie atut die Gefahr für die Engländer in
diesen Gebieten ist, geht aus daraus hervor, daß
General Gatacre eine Proklamation erließ, wo-

nach kein Grundbesitzer im Umkreise von zwölf Meilen um Sterkstrom seinen Hof ohne spezielle Erlaubnis verlassen darf. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich verfolgt. Da General Gatacre aber seinem strengen Ehibt keinen kriegerischen Nachdruck geben kann, wird dasselbe wirkungslos verhallen.

Vom Kriegsschauplatz sind seit nahezu zwei Tagen so gut wie gar keine Nachrichten mehr eingegangen.

Zur Schlacht bei Colenso wird dem „Reuter'schen Bureau“ aus Lourenzo Marques vom 16. Dezember gemeldet: Es verlautet hier, daß die Buren bei Colenso 13 Wagen mit Munition erobert haben. Lord Methuen soll, wie der „Magdeb. Btg.“ aus London berichtet wird, in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember südwärts durchzubrechen versucht haben, nachdem der Burengeneral Cronje die Eisenbahn nördlich zerstört und alle beherrschenden Stellungen am Nordufer des Modder besetzt hatte. Methuen sei jedoch zurückgeworfen worden und nun völlig eingeschlossen, während der Bahn- und Drahtverkehr mit dem Dranzesfuß abgeschnitten sei. Der „Standard“ bringt nachstehende vom Modderfluß datirte Meldung vom Sonntag: Infolge der fortwährenden Mittheilungen von Nachrichten über die englischen Bewegungen an die Kommandeure der Buren wurde allen Zivilisten in Umkreise von drei englischen Meilen von Methuens Lager befohlen, sich im Hauptquartier zu melden. Die „Daily Chronicle“ meldet vom Modderfluß vom Freitag: Der vereinbarte Waffenstillstand zur Beerdigung der Todten und Vergung der Verwundeten lief Donnerstag Abend ab. Der Feind verlangte eine eintägige Verlängerung, um die Beerdigungen fertigstellen zu können. Viele Engländer lagen todt dicht bei den Positionen der Buren. Die englischen Beerdigungskorps wurden mit verbundenen Augen hingeführt und weggeführt. Methuen dankte Cronje für die den englischen Beerdigungsabtheilungen erwiesene Freundlichkeit.

Werkwürdig ist, daß genauere Einzelheiten über den Kampf vom 15. Dezember am Uferlauf noch immer fehlen. Aber selbst das bisher bekannt Gewordene giebt der Presse reichlich Stoff zu abfälliger Kritik über die strategischen Operationen Bullers. Von den zahlreichen Preßankündigungen citiren wir als besonders bemerkenswerth folgende: Der „Standard“ schreibt: „Wie eine Brigade Artillerie, ohne durch Infanterie gedeckt zu sein, über ein vorher nicht abgesehenes Gelände bis nahe an den Fluß vorgeschoben werden konnte, der unsere Truppen vom Gegner trennte, bleibt ein Räthsel. Ein solches Verfahren verstößt sowohl gegen die Vorschriften des Exerzier-Reglements wie gegen den gesunden Menschenverstand. Jeder Singsing, der sich in Sandhurst oder auf einer Presse zu der Prüfung für den Uebertritt aus der Militz in die reguläre Armee vorbereitet, lernt täglich, daß die Artillerie von den übrigen Waffen gedeckt werden muß, und daß das Gelände, in dem sie vorgeht, durch Streifwachen abzusuchen ist. Aber die Armee ist demoralisirt worden durch die leichten Siege über wilde Völker, in denen der Führer nichts zu thun brauchte, als für eine geregelte Zufuhr zu sorgen und von den Truppen nur Muth verlangt wurde, um den Sieg zu sichern. Die Lehren der Strategie und Taktik sind vergessen worden oder gelten nicht mehr als anwendbar auf die englische Armee, und der Erfolg ist, daß wir zwei Monate nach Beginn des Krieges auf dem Vormarsch nach Kimberlay aufgehalten werden, daß die Entzehrung von Ladysmith immer noch nicht erfolgt ist und daß die Vertreibung des nördlichen Theils der Kapkolonie ernstlich in Frage steht.“

Provinzialnachrichten.

8. Culmsee, 20. Dezember. (Bestätigte Zuningsstatuten. Zur Epidemie.) Der Bezirksausschuß in Marienwerder hat die Statuten der Schweine-Zunung, der vereinigten Stellmacher-, Tischler- und Böttcher-Zunung und der vereinigten Schmiede-, Schlosser- und Uhrmacher-Zunung als freie Zunungen mit dem Siege in Culmsee unfaßend die zum Amtsgerichtsbezirk Culmsee gehörigen Ortschaften bestätigt. — Der Herr Landrath von Schwerin und der Herr Kreisphysikus Dr. Finger aus Thorn trafen heute Nachmittag in Angelegenheit der in hiesiger Stadt herrschenden Typhusepidemie hierelbst ein.

Danzig, 19. Dezember. (Umbau der Küstendauer behufs Vergrößerung.) Bei der kaiserlichen Marinebehörde schweben seit einigen Monaten Verhandlungen wegen Außerdienststellung des Küstendauer „Deuwulf“, der auf der hiesigen kaiserlichen Werft umgebaut und vergrößert werden soll. Man wartet nur noch auf die Erlaubnis des Reichs, der vor kurzem auf der Kieler Werft mit dem Schiffsbau des „Deuwulf“, dem Panzer „Hagen“, angefertigt worden ist. In den acht Küstendauern der Siegfriedklasse besitzt die deutsche Marine Schiffe, die durch ihre Gesamtanordnung und ihre Seeeigenschaften zur Verwendung in allen Meeren geeignet wären, wenn es ihnen nicht an Kohlenfahigkeit mangelte. Es soll deshalb zunächst „Hagen“ um etwa 8 Meter verlängert werden. Fällt der Versuch gut aus, so sollen die übrigen 7 Schiffe dieser Klasse auf der hiesigen kaiserlichen Werft ebenfalls verlängert werden. Der vergrößerte Panzer soll auch eine bessere artilleristische Vertreibung er-

halten. Man hat bereits mehrfach Rauffahrtschiffe in der Mitte aneinandergerichtet und die Theile auf Schlitzen aneinandergepresen; bei ihnen handelte es sich aber meistens um geringere Lasten oder, wenn größere Schiffe verlängert wurden, um lange Körper, in denen die Last besser getheilt war, als dies bei den kurzen gepanzerten Schiffen der „Siegfriedklasse“ der Fall ist.

Nowaraw, 19. Dezember. (Anstellung eines Militärgeliebten. Entsverkauf.) Infolge der Vergrößerung der hiesigen Garnison wird am 1. April k. J. hier ein Divisionspfarer angestellt. Bisher wurde die Militärgeliebte von dem Gemeindegeliebten mit ausübt. — Rittergutsbesitzer Stübke hat sein ca. 300 Morgen großes Stadgut Dank an Herrn Koch für 190000 Mark verkauft.

Bei dem auf der Station Zantoch vor Landsberg a. W. im Viehzuge erfolgten Unfall ist ein ganz enormer Schaden erwachsen. Nachts 1/2 Uhr passirt der vom Osten kommende Viehzug die Station Zantoch, ohne anzuhalten. Durch ohrenzerreißendes Geulgeschrei aufmerksam gemacht, eilten die dienstthuenden Beamten dicht an den in vollem Tempo fahrenden Zug heran und erkannten trotz Finsterniß und Regen, daß ein Waggon übergekippt war (wie schon gemeldet infolge Radreifenbruchs). Auf das an der Weiche gegebene Haltesignal wurde der Zug zum Stehen gebracht. Der Waggon war total zerbrochen, die Schweine, über 100 an der Zahl, von Allenstein nach Dresden für den Schlachthof bestimmt, waren entpungen. 4 große fette Thiere, 3-4 Zentner schwer, waren sofort todt, 7 schwererlechte mußten sofort, 3 weitere im Laufe einiger Stunden abgetödtet werden. 60 Schweine wurden in der Nacht noch eingefangen, etwa 14 am Vormittag, während mindestens 15-20 noch irgendwo umherstreiften. Die Abänderung des Geleises erforderte eine mehrstündige Arbeit. Das Nordgeleise blieb längere Zeit für alle Hänge gesperrt. — Auf dem Krüschener Hofe ist die Eisdecke bereits einen Fuß stark. Mit Pferden und Schlitzen wird bereits der Verkehr über das Haff von einem Strande zum andern unterhalten. — Der einzige Sohn des Kaufmanns Julius Goetze in Königsberg kämpft in den Reihen der Buren. Er hat sein blühendes Gesicht in Johannesburg geschlossen und ist dem Anse der Regierung gefolgt. In einem Schreiben nimmt er Abschied von den Eltern. Er ist von dem Sieg der guten Sache überzeugt. — Auf dem Kommerz alter Korpsstudenten in Königsberg erhob sich beim Semesterreiben das „älteste Semester“ Herr Deconomiekommissarius A. D. Krab-Mawowa und brachte folgenden Trinkspruch aus: „Es sigen hier die Masuren Und trinken auf die Buren, Sie reiben auf die Afrikaner, Einen kräftigen Salamander.“

Der Spruch des alten Herrn wurde mit säkrischen Heiterkeit aufgenommen. Auf die tapferen Stammesgenossen wurde ein Salamander gerieben, bei dem nicht einmal die Füchse „nachklappten“. — 50000 Mk. wurden von der Stadtverordneten-Versammlung in Colberg zur Beilegung der Sturmschäden durch Magistratsvorlage verlangt. — Auf der Jagd wurde der tgl. Landrath des pommerischen Kreises Grimmen Herr Osterroth durch die Ladung seines eigenen losgehenden Gewehrs oberhalb des Herzens in die Brust getroffen und mußte in die Klinik nach Greifswald geschafft werden. — Auf dem Weihnachtsmarkt in Posen hat ein — Damenkreuzer aus Nürnberg a. Saale seine Bunde aufgeschlagen, der den läublichen Schönen die Köpfe zurechtst. Die Kunst geht nach Nord. — In einer Klinik in Bromberg verstarb vor einigen Tagen die als Diakonissin dort thätig gewesene Felicia K., indem sie Gift an sich nahm. Was die jugendliche, erst 18 Jahre alte Dame zu der verzweifelten That veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Die Verstorbene ist die Tochter wohlhabender Eltern in Bamberg.

Solalnachrichten.

Thorn, 21. Dezember 1899. — (Militärisches.) Herr Generalmajor Freiherr von Reichenstein, Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade, hat sich mit Urlaub bis zum 2. Januar k. J. nach Schleien begeben. — (Personales in der Garnison.) Meißner, Leutnant im Train-Bataillon Nr. 17, ist bis Mitte Januar k. J. zur Befehlshaber-Abtheilung des Train-Bataillons Nr. 17 kommandirt. — (Eine Urlaubreise) hat der hiesige Vertreter unserer großen Nachbarreiches, der kaiserl. russische Bizekonsul Hofrath von Lobiagin angetreten. Derselbe hat sich nach Petersburg begeben. — (Winters Anfang) ist mit dem heutigen Tage (21. Dezember) kalendermäßig eingetreten. Von seiner großen Leistungsfähigkeit hat uns der diesjährige Winter allerdings schon früher Beweise gegeben. Die mächtigen Eisblöcke von 8 Zoll Dicke, welche täglich an uns vorüber in die Keller der Brauereien gefahren werden, reden eine verständliche Sprache. Nun, unsere Remmundenbürger, an denen bekanntlich die Brauer gehören, können sich heuer ins Fränkchen lachen. Ihre Keller sind größtentheils schon wohlaffortirt und Eis vor dem Weihnachtsfest gilt als besonders gut und fest. — (Von der Eisenbahn.) Wegen des zu erwartenden Weihnachtsverkehrs werden vom 21. bis 24., am 30. und 31. d. Mts. und am 1. und 2. Januar Personenondbzüge zwischen Elbing und Danzig bezw. Schneidemühl und Marienburg-Danzig abgefahren. Diese Züge gehen als Vorzüge und fahren 10 bis 15 Minuten früher als die planmäßigen Hauptzüge. Mit Ausnahme der D. Züge verkehren bei sämtlichen Personenondbzügen Vorzüge. Von Grandenz und Thorn werden besondere Züge abgefahren, die hauptsächlich von Urlaubern benutzt werden sollen. Vom 20. bis zum 24. bezw. 25. Dezember verkehren zur Beförderung von Postpaketen Postondbzüge, die mit der Fahrgehwwindigkeit von Elgüterzügen fahren. Es verkehren in jeder Richtung zwischen Berlin und Königsberg täglich zwei Sonderzüge, von denen der eine des Nachts und der andere am Tage laufen. — (Einlösung von Postaufträgen.) Beim Staatssekretär des Reichspostamts war beantragt worden, anzuordnen, daß bei Präsentation von Wecheln durch die Reichspost die bei den Wecheln und Banken übliche zweitägige Frist auch von der Reichspost angeknüpft werde. Nach Mittheilung des Reichspostamts wird jedoch nicht be-

absichtlich bei Postaufträgen mit dem Vermerk „zum Protokoll“ postseitig eine zweitägige Zahlungsfrist zu gewähren. Vörsseitig ausgeprochenen Wecheln gemäß ist nur in Aussicht genommen, die Bestimmungen der Postordnung dahin abzuändern, daß dem Auftragsadressaten gestattet wird, die bei der Vorzeigung durch den bestellenden Boten nicht gleich eingelieferten Aufträge nachträglich bei der Postanstalt bis zum Schalterablauf des Vorzeigetages einzulösen.

(Freiwilligen-Einstellung.) Im Bereiche des 17. Armeekorps sind zur Einstellung Einjährig-Freiwilliger am 1. April 1900 bestimmt worden das Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. Oktbr. Nr. 5) in Danzig und Inf.-Regt. von der Marwitz (8. pom. Nr. 61), 1. Bataillon in Thorn.

(Weihnachtsfeier im Kriegerverein.) Die gestern Nachmittag 6 Uhr im Saale des Volksgartens stattgefundene Weihnachtsfeierung des Kriegervereins für die Kinder bedürftiger Kameraden nahm einen sehr erhebenden Verlauf. Ein mächtiger Tannenbaum mit brennenden Lichtern war vor der Bühne aufgestellt, während die Weihnachtsgaben auf vier langen Tafeln zur Vertheilung bereitgestellt waren. Ein großer Christkollen war für jedes Kind zurückgelegt, dazu eine reiche Menge an Pfefferkuchen, Äpfeln, Nüssen etc. Nachdem die auf der Bühne befindlichen Militärmusiker das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ intonirt hatten, in dessen Klänge sich bald die hellen Kinderstimmen einmischten, verlas Herr Divisionspfarer Strauß die Weihnachtsgeschichte, welche die Versammelten lebhaft anhörten, und schloß daran eine dem Verständnis der kleinen Schaar angepaßte Betrachtung, in welcher er die Kinder zum Schluß unseres Jahrhunderts einen Rückblick werfen ließ, 2000 Jahre zurück in die heidnische Zeit der Römer und dann weiter in die Zeit unserer heidnischen Vorfahren der Germanen, und die von diesen gefeierten Feste der römischen Saturnalien und der germanischen Winterjohannensfeier in Vergleich stellte zu dem Geburtsfeste des Heilandes, der aller Welt erschienen ist. Der Geist der Liebe, der von dem Christenthum ausgeht, habe auch ihnen den Weihnachtsbaum durch die Kameraden ihrer Väter angezündet. Das möge ihnen stets vor Augen stehen. Der Gesang des Liedes „O du fröhliche, o du selige anadenbringende Weihnachtszeit“ bildete den Abschluß der Feier, worauf die Vertheilung der Gaben durch Herrn des Vorstandes ihren Anfang nahm. Es sind hunderte von Kindern, denen der Kriegerverein den Weihnachtstisch deckt und daher können naturgemäß bei der Menge der zu Bescheidenden nur die nächstliegenden Wünsche erfüllt werden. Dennoch bildet diese einfache und würdige Feier, bei welcher durch Kameradenhand den Kindern der Kameraden der Weihnachtsbaum angezündet wird, eine schöne Vertheilung des kameradschaftlichen Grundgedankens der Kriegervereine.

(Zurückgewiesene Revision.) Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes ist am 22. September vom Landgerichte Thorn der Arbeiter Johann Gurski zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden. Er war am 17. Mai vom Brieven mit einem einbäumigen Karren nach dem Bahnhof gefahren und hatte durch Unachtsamkeit einen Zusammenstoß seines Wagens mit einem Zuge der elektrischen Straßenbahn herbeigeführt. Sein Pferd wurde dabei verletzt und mußte getödtet werden. Gegen dieses Urtheil hatte Gurski die Revision beim Reichsgericht angemeldet. Derselbe wurde am Dienstag vom Reichsgerichte verworfen.

(Jahrhundert-Abschlussfeier in den Schulen.) Der Kreisinspektor Herr Professor Dr. Witte hat die Lehrer seines Aufsichtsbezirk angezogen, nach der Regierungsverordnung vom 18. Dezember in festlichem Akte am 23. d. Mts. den Schülern einen Rückblick auf die großen Ereignisse des an Ende gehenden Jahrhunderts zu geben und denselben zum Bewußtsein zu bringen, wie es Pflicht des heranwachsenden Geschlechtes sei, mit Dank gegen Gott das von den Vätern übernommene Erbe in Treue zu bewahren und fördern zu helfen.

(Eine längere Betriebsstörung) entstand heute Nachmittag schon wieder auf der elektrischen Straßenbahn dadurch, daß die Leitung am Markt-Markt infolge Reibens des Haltebrabtes unbenutzbar wurde. Der herunterfallende Draht beschädigte auch hier eine Straßenlaterne.

(Ein Fußhängerweg über die Weichsel) ist zwischen dem Dampfmaschinenwerk auf der Eisdecke der Weichsel vollständig abgesteckt und dem Verkehr übergeben worden. Das Betreten der Eisdecke außerhalb dieser abgesteckten Bahn ist im Interesse der Sicherheit der Passanten polizeilich verboten.

(Eingestellte Viehverladung in Zablonowo.) Wegen der in letzter Zeit in dem nordwestlichen Theil des Kreises Strasburg zahlreich auftretenden Fälle von Maul- und Klauenseuchen ist die Viehverladung auf Bahnhof Zablonowo bis auf weiteres aufgeschoben worden.

(Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 41 Ferkel und 44 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 33-34% Mk. für fette Waare und 31-32 Mk. für unger Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

(Gefunden) eine Wistentaufentafel in der Breitenstraße. Näheres im Polizeibericht.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 1,98 Meter (gegen 1,98 Meter gestern), aus Sandowir wird von heute 2,56 Wasserstand gemeldet. Ferner wird von Chwalowice telegraphisch gemeldet, Wasserstand gestern 3,57, heute 3,45 Meter.

Aus dem Kreise Thorn, 20. Dezember. (Wege-sperrung.) Wegen Van einer Behmdanksteuer ist der von Neu-Grabia über Maciejowo nach Wiczemia führende Weg bis auf weiteres gesperrt. Ein zweiter Weg führt durch Holland. Grabia nach Wiczemia.

Von der russischen Grenze, 19. Dezember. (Kessel-Explosion.) In der Eisenwerkerei und Maschinenfabrik W. Gohinski u. Co. Aktiengesellschaft in Warschau hat Sonntag eine furchtbare Kessel-Explosion stattgefunden. Fünf Arbeiter wurden getödtet, vier verletzt. Das Kesselhaus wurde zertrümmert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der allbekannte Regitator klassischer Dramen Richard Fürschmann ist dieser Tage im

64. Lebensjahre in Leipzig verchieden. Ursprünglich war L. Schauspieler, bis ein allmählich zur Erblindung führendes Augenleiden ihn zwang, diesseits wie jenseits des Ozeans große Triumphe, und die Erträge seiner Rezitationsreisen sicherten ihm einen vorgerückten Lebensabend.

Mannigfaltiges.

(Geheizte Droschken) wird es demnächst in Berlin geben. Das Fuhrwesen Thien hat die von ihm in Betrieb gesetzte Motor-Taxameterdroschke, die bisher offen gefahren wurde, als Kuppe umbauen lassen. Der Wagen wird gleichzeitig mit Glühkohlenheizung versehen. Derselbe Einrichtung wird die zweite demnächst aufzustellende Motor-droschke erhalten.

Neueste Nachrichten.

Mainz, 21. Dezember. Der Domkapitular Professor Dr. Brück wurde zum Bischof von Mainz gewählt.

Wien, 20. Dezember. Nach einer Meldung aus Budapest ist die Bildung des neuen Kabinetts durch den bisherigen Eisenbahndirektor Mittel fertig.

Wien, 21. Dezember. Blättermeldungen zufolge verabschiedete sich gestern Ministerpräsident Graf von Clary bei allen Parteien des Abgeordnetenhauses. Die Verabschiedung trug überall den herzlichsten Charakter, auch bei den Cechen.

Stockholm, 20. Dezember. Der bisherige Geheime von Lagerheim ist heute zum Minister des Aeußern ernannt worden.

London, 20. Dezember. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Kairo vom heutigen Tage gemeldet: General Ritchener geht an Bord des „Fis“ nach Malta und von dort mit dem Kreuzer „Dido“ nach Madeira.

London, 20. Dezember. Die berichtigte Liste der britischen Verluste in dem Gefecht am Tanga weist 141 Todte, darunter 5 Offiziere, auf.

London, 21. Dezember. Die „Times“ meldet von Modderiver vom 16. d. Mts. Vormittags, daß bisher keine weitere Feindseligkeiten stattgefunden haben. Heute tauchten beide Parteien Mittheilungen über die Gefallenen und Verwundeten aus.

London, 20. Dezember. In der heute unter dem Vorsitz des Lordmayors abgehaltenen Sitzung der City-Korporation wurde mitgetheilt, daß für die Ansrückung eines Freiwilligenkorps der City von 1000 Mann, das in Südafrika Dienst thut soll, durch Subskription 25000 Pfund Sterling aufgebracht seien, daß Lord Rothchild 5000 Pfund gezeichnet und General Wolfeley das Ueberbieten der Korporation angenommen habe.

Petersburg, 21. Dezember. Auf der Halbinsel Krim zerfiel ein heftiger Sturm theilweise die Telegraphenleitungen. Es herrschte dabeilbst starker Frost und Schneefall. Auch aus Uralst und Umgebung wird von heftigen Stürmen berichtet, welche große Verwüstungen anrichteten. Viele Menschen und Vieh sind umgekommen und viele Häuser zerstört.

Washington, 21. Dezember. Der Ausschuß des Senats für die auswärtigen Angelegenheiten hat sich zukünftig zu dem Samoa-Abkommen vom 2. Dezember d. J. ausgesprochen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heint. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	21. Dez.	20. Dez.
Teud. Fonds Börse: fest		
Russische Banknoten v. Kasan	216-05	216-40
Warschau 8 Tage	215-70	215-65
Oesterreichische Banknoten	169-10	169-25
Brennölische Konvols 3 1/2 %	87-00	87-00
Brennölische Konvols 3 1/2 %	97-00	97-00
Brennölische Konvols 3 1/2 %	96-90	96-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	87-90	87-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-25	96-90
Westf. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II.	84-30	85-60
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	95-50	94-25
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	94-60	94-75
	100-80	100-75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	98-00	98-25
Zirk. 1 1/2 % Anleihe	25-70	25-70
Italienische Rente 4 1/2 %	92-80	92-40
Ruman. Rente v. 1894 4 1/2 %	82-30	82-10
Diskon. Kommandit-Antheile	191-40	190-30
Harpener Bergw.-Aktien	200-40	199-75
Nordb. Kreditbank-Aktien	124-80	124-50
Thorn. Stadtkasse 3 1/2 %	—	—
Weizen: 70er loco	72 1/2	74 1/2
Spiritus: 70er loco	47-50	47-30
Bank-Diskon. 7 1/2 % Lombardausfuß 8 1/2 %		
Privat-Diskon. 6 1/2 % C., Lombard-Diskon. 6 1/2 %		

Berlin, 21. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er 47,50 Mk. Umsatz 10000 Liter. 50er —, Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 21. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 60 inländische, 88 russische Wagons.

Stadtesamt Moser.

Vom 14. bis einschließlich 21. Dezember d. J. sind gemeldet:

- a) als geboren:
 1. Eigenthümer Mathias Paszkowski, S. 2.
 2. Maschinenhoffer Gustav Bikal, S. 3.
 3. Zimmergehilfe Martin Schwarz, S. 4.
 4. Zimmergehilfe Adolf Brocker, S. 5.
 5. Schmiedemeister Leon Awella, S. 6.
 6. Aufreiter Johann Woblawski, S. 7.
 7. Posthilfsbote Marian Veitewski, S. 8.
 8. Tischlermeister Anton Szubczewski, S. 9.
 9. Arbeiter Franz Szimkowski, S. 10.
 10. Müller Karl Mah, S. 11.
 11. Schuhmachermeister Albin v. Czerniewitz, S. 12.
 12. Eigenthümer Hermann Koder, S. 13.
 13. Arb. Thomas Szynski, S. 14.
 14. Schuhmacher Johann Dombrowski, S. 15.
 15. Fleischer Joseph Karaszewski, S. 16.
 16. Arbeiter Joseph Urbanski-Katharinenstr., S. 17.
 17. Arbeiter Gustav Schulz-Stol. Weißhof, S. 18.
 18. Arbeiter Nikolaus Biasecki, S. 19.
 19. Eigenthümer Andreas Guttman, S. 20.
- b) als gestorben:
 1. Fleischer Lukas Turowski, 53 J. 2. Arbeiter Hermann Kofler, 72 J. 3. Altgander Schwarz, 1 1/2 J. 4. Ledtgeburt. 5. Burg Dolz, 4 J.
- c) zum ehelichen Aufgebot:
 1. Eigenthümer Karl Ehler und Louise Maczka.

Statt jeder besonderen Nachricht.
Heute früh entschließ' sanft nach langem,
unsäglich schweren Leiden meine geliebte Frau,
unsere einzig gute Mutter, Schwester, Schwieger-
tochter und Schwägerin

Frau Landrichter
Emma Hirschfeld
geb. Goldfarb

Thorn den 21. Dezember 1899.
Marienwerder,
Berlin,
Prenzl. Stargard,
Düsseldorf,
Schweßernhof bei Königsberg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Zeit der Bestattung wird demnächst
angezeigt werden.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer-
und Pfahlgelderhebung hier selbst
auf ein Jahr, nämlich auf die
Zeit vom 1. April 1900 bis da-
hin 1901 haben wir einen Lizi-
tationstermin auf
Mittwoch den 17. Januar 1900
mittags 12 1/2 Uhr
im Amtszimmer des Herrn
Bürgermeisters Stachowicz, Rath-
haus 1 Treppe anberaumt, zu
welchem Nachbeterer hier-
durch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in
unserem Bureau zur Einsicht
aus und können auch abdruck-
lich gegen Erstattung von 70
Pfg. Kopialien bezogen werden.
Die Votungskantion beträgt
100 Mark und ist vor dem
Termin bei unserer Kammerei-
kasse einzuzahlen.
Thorn den 18. Dezember 1899.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der wieder eintretenden
kälteren Witterung machen wir auf
die §§ 2 und 3 der Polizei-Ver-
ordnung vom 25. Juli 1853 auf-
merksam,

wonach Wassereimer zc. auf
Trottoirs und Bürgersteigen
nicht getragen werden dürfen,
und Uebertreter die Festsetzung von
Geldstrafen bis 9 Mark, im Un-
vermögensfalle verhältnismäßige
Haft zu gewärtigen haben.

Familienvorstände, Brotherrschaften
zc. werden ersucht, ihre Familienange-
hörigen, Dienstboten zc. auf die Ver-
sorgung der qu. Polizei-Verordnung
hinzuwiesen, auch dahin zu belehren,
daß sie eventl. der Anlage nach §
230 des St.-G.-B. wegen Körper-
verletzung ausgesetzt sind, falls durch
die von ihnen auf dem Trottoir zc.
vergoßene und gefrorene Flüssig-
keit Unglücksfälle herbeigeführt werden.
Thorn den 20. Dezember 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gebühren der Hebeammen
für eine im Bereiche der städti-
schen Armenpflege gegebene Ge-
burt, welche aus dem Fond der städti-
schen Armenpflege gezahlt werden,
sind durch Gemeindefestsetzung vom
15./27. März 1889 für jeden normal
verlaufenden Fall auf 4 M. fest-
gesetzt, während in schwierigeren
Fällen diese Gebühr auf jedesmaliges
Gutachten eines der Herren Ge-
meindeärzte durch das Armendirek-
torium nach bestem Ermessen erhöht
werden wird. Auch wird denjenigen
Hebeammen, welche nach Ausweis
eines von ihnen zu führenden Tages-
buches, mehr als 20, doch weniger
als 30 Armen-Geburten im Verlaufe
eines Jahres gehoben, eine Prämie
von 10 Mark, und denjenigen, welche
30 oder mehr beratige Geburten in
Jahresfrist bejorgt haben, eine Prämie
von 20 Mark aus der städtischen
Armenkasse zugesichert.

Das bei jedem solcher Geburtsfälle
von den Hebeammen verbrauchte
Maß reiner Karbolsäure ist von ihnen
pflichtmäßig und nach Anweisung der
Herren Gemeindeärzte in das Tage-
buch einzutragen, worauf ihnen das-
selbe von der städtischen Vertrags-
Apotheke verabfolgt werden wird.
Thorn den 18. Dezember 1899.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Suche sofort zu kaufen:

1 getragen. Winterüberzieher,
keine Statur (1,57) evtl. auch Hose.
Abreissen mit billigstem Preis unter
N. 105 postlagernd Thorn erbeten.
1 gut möbl. Zimm., 1. Etage, nach
born, zu verm., Jakobstraße 13.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zwischen den Dampfer-Angelegten
des rechten und linken Weichsefers
bei Thorn haben wir über die Eis-
decke eine Bahn für Fußgänger
polizeilich abstecken lassen, die sofort
benutzt werden kann.

Das Betreten der Eisdecke
außerhalb dieser Bahn wird im
Sicherheits-Interesse der Passirenden
verboten.

Thorn den 21. Dezember 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Eine freundliche Vorderwohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör,
sofort zu vermieten.

Calmerstraße 13, 2 Treppen.



Meine Damen!
Zum Weihnachtskuchen

erhalten Sie die beste

Preßhese

bei
Oswald Gehrke,
Culmerstr. 28.



C. G. Doran,
THORN.

Gegründet 1854 Gegründet.
Neben dem kaiserl. Postamt.

Jagdjoppen, Hausjoppen,
Schlafsrocke.

Moderne Stoffe. Neuester Schnitt.

Zum bevorstehenden Feste

Diamantmehl,

ff. Bromberger Kaiseranzug- und Weizenmehl 0.0 zu billigen Tagespreisen.
Gerstenkornmehl, unbedenklich für Leidende, sowie alle anderen Mühlen-
fabrikate in bekannter Güte empfiehlt

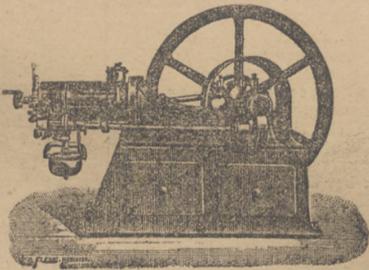
J. Lüdtkke, Bachstr. 14.



R. Weinmann-Thorn,
Elisabethstraße 2
Zigarren-, Zigaretten- und
Tabak-Handlung,

gegründet 1879,
empfiehlt sein Lager in nur bekannt feinen Qualitäten
von den bestrenommierten Fabriken.

R. Weinmann-Thorn, Elisabethstraße 2.



Die
beste und billigste
Betriebskraft

für das Kleingewerbe
sowie die

Landwirthschaft

ist
„Otto's neuer Motor“
für Leuchtgas-, Generatorgas-, Benzin-, Petroleum-, Acetylen-Betrieb.

Ueber 45000 Motoren mit mehr als 200000 Pferdekräften im Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Filiale: Danzig.

Vertreter für Thorn:
Herren Born & Schütze, Mocker-Thorn.

Wohnung, 3. Etage, renov.,
3 Zimmer,
Mädchenstube, Küche und Zubehör, für
380 M. sofort oder zum 1. Januar
1900 zu vermieten.
Clara Leetz, Coppersmühlstr. 7.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör,
ist von sofort oder vom 1. April,
Altstäd. Markt 16, zu vermieten.
W. Busse.

2 Wohnungen,
1 Zwiinger und 1 Keller als Lager-
raum, Baderstraße 2, billig zu ver-
mieten.
Ewald Pating,
Gerechestr. 6.

Zwangsversteigerung.

Sonntag den 23. d. Mts.
mittags 12 Uhr

werde ich bei dem Fuhrhalter Beyer
in Mocker, Umststraße 11,
1 Kastrwagen, 1 Kompost-
wagen und 4 Arbeits-
pferde

öffentlich meistbietend gegen baare
Zahlung versteigern.

Hehse,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Uniformen,

garantirt tadelloser Sitz, eleganteste
Ausführung.

Militär-Geflecken.

B. Doliva.

Neue
Paranüsse

45 Pfg.,
bei 5 Pfd. 40 Pf.

S. Simon.

Königsberger
Rand-Marzipan,

1 Pfund 1 Mt.,

Stettiner Preßhese,

Doppelpfund 60 Pfg.

Carl Sakriss.

Der beste Ersatz

für
Naturbutter

ist

Süßrahm-Margarine

„Triumph“

à 60 Pf. per Pfd.

Stets frisch zu haben bei

S. Simon,
Elisabethstraße.

Erfahrener Buchhalter

zur Einrichtung von kaufm. Büchern.
(Doppelte Buchführung), gesucht.
Anerbieten mit Referenzen erbeten
unter R. S. postlagernd Thorn 3.

1 gewandter junger Mann,

welcher sich als Verkäufer in meiner
Kantinen eignet, findet von sofort oder
1. Januar Stellung.

Gauerke, Kantinenpächter,
Wilhelmskaserne.

Schlosserlehrlinge

steht ein
Georg Döhn,
Araberstraße Nr. 4.

Mädchen für alles

mit guten Zeugnissen sucht zum
1. Januar 1900

Becker,
Altstäd. Markt 16. III.

Ein Mädchen

für alles sofort gesucht bei

E. Pook, Mocker, Bergr. 8.

Eine Kinderfrau

sucht per 1. Januar 1900

Albert Land, Baderstr. 6. vt.

Eine

Hundeamme

sofort auf 14 Tage gesucht,
gegen ein Honorar v. 15 Mt.

Anerbieten unter 100 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Vertrauliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu
vermieten in unserm neuerbauten
Haus Friedr. Str. 10/12.

E. F. Schwartz

empfiehlt
in grösster, gediegenster
Auswahl:

Jugendschriften

und Bilderbücher; Märchen,
Sagen, Erzählungen, Reisebe-
schreibungen, Jugendalben zc.
nur der namhaftesten
Verleger.

Geschenk-Litteratur

für Erwachsene:
Romane, Novellen, Erzählungen,
der besten Schriftsteller,
sämtliche

Klassiker

in verschiedensten Ausgaben.

Prachtwerke

hervorragenden Inhalts und
künstlerischer Ausstattung.

Gedicht-Sammlungen

und einzelne Dichter, Littera-
tur-, Kultur-, Kunst-, Welt-
und Naturgeschichten; geo-
graphische Werke,

Atlanten,

♦♦ militärische Werke, ♦♦

Andachtsbücher, Gesangbücher,
Kochbücher, Musikalien, Mal-
sachen, Malvorlagen, Malkasten.

Kunstkalender

in selten schöner Ausführung;
Photographie-, Poesie- und
Postkarten-Alben, Schreib- u.
Notenmappen.

Papier u. Ausstattungen

in den neuesten Mustern, her-
vorragend schön und in über-
raschend grosser Auswahl.

May's Reise-Romane.

Meyer's hist.-geograph.

Kalender, geograph.

Kalender in allen gangbaren
Ausgaben.

Mentzel & Lengerke's

u. Trowitzsch's landwirthsch.

Kalender empfiehlt

E. F. Schwartz,

Buchhandlung.

Paffendes

Weihnachtsgeheim!

Sieben erschienen.

Vollkommenste

Total-Ansicht

von

Thorn

(mit Weichselbrücke und Defensions-
kaserne), künstlerisch in sechs Farben
ausgeführt, 18x40 cm. groß.

Zu haben in der Buch- und Kunst-
handlungen von Walter Lambeck,
E. F. Schwartz, Emil Hell und
beim Verfertiger

Otto Feyerabend.

Ertheile

russischen Unterricht

und fertige

Uebersetzungen u. Schriftstücke

aller Art in deutscher und

russischer Sprache.

S. Streich,

gerichtlich vereideter

Dolmetscher und Übersetzer

der russischen Sprache.

Thorn, Baderstr. 9, 1 Z.

Haus des Herrn Aokermann.

Zum 1. April 1900

Baderstr. 23, 2. Et.,

bestehend aus 6 Stuben zu verm.

Ph. Eikan Nachfl.

In unserem Hause, Breitestraße

37, 3. Etage

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit

allem Nebengelass, bisher von Herrn

Justus Wallis bewohnt, per sofort
zu vermieten.

Thorn, C. B. Dietrich & Sohn.

Balkonwohnung,

5 Zimmer mit auch ohne Herdstell.,
sofort zu verm. Brombergstr. 56.

Wilhelmsstadt.

Gerstenstraße 3, 1. Et. 4 Zimmer,
Balkon, reichlich. Zubehör und Bade-
stube M. 700, desgl. 3 Zimmer zc.
M. 550 per 1. April 1900 zu verm.
August Glogau.

Provinzialnachrichten.

8. Culinsee, 20. Dezember. (Der Vaterländische Frauen-Verein) hielt heute Abend im Saale der Villa nova seine reichhaltige Besprechung...

Wartenwerber, 20. Dezember. (Apothekergesellenprüfung) Die am 18. und 19. d. Mts. hier abgehaltene Apothekergesellenprüfung haben sämtliche Kandidaten bestanden...

Wartenburg, 20. Dezember. (Westpreussische Peerbundgesellschaft) In der heute hier abgehaltenen Versammlung der westpreussischen Peerbundgesellschaft wurde beschlossen...

Neulich, 18. Dezember. (Die hiesige Zuckerrfabrik) hat ihre Kampagne in vergangener Nacht beendet. Es sind ca. 850.000 Zentner Rüben verarbeitet.

In Guttstadt Ostr. hat die Gasanstalt den Gehorsam erlag; die Gasentwidelungsapparate sollen eingefroren sein. Infolge dessen müssen die Bürger das „schöne Licht“ auf einige Tage entbehren...

Dienstboten auf dem Bürgersteige hatte sich an der Unfallstelle eine glatte Fläche gebildet. Darum freuet, wie Ihr, wenn Ihr fallet, wünschen werdt, gestreut zu haben. In Markt-Friedland rutschte am Sonntag der Volksanwalt...

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 22. Dezember 1530, vor 369 Jahren, starb zu Nürnberg der bedeutende Gelehrte und Humanist Willibald Pirheimer.

Thorn, 21. Dezember 1899.

(Die Pensionskasse für die Arbeiter der preussischen Staatsbahnenverwaltung) eine für mehr als 234.000 Verdienste bestehende Wohlfahrts-Einrichtung...

(Sommerallgemein der deutschen Sprachvereine.) Auf einer unsere Muttersprache drohende Gefahr weist ein lobenswerthenes Schriftchen hin, das wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen...

für das Englische erkennt man schon aus den englischen Vornamen unserer Kinder. (John, William, Mary, Lizzy, Ellen) aus den englischen Namen für Hunde und Pferde (Fly, Fox, Miss) für Wagen (Brake, Dog-cart)...

(Stenographie im Eisenbahndienst.) Nachdem schon durch frühere Erlasse den Eisenbahndirektionen die Förderung der Erlernung und des Gebrauchs einer bewährten Kurzschrift empfohlen war...

(Auf's Eis!) Das Eis ist jetzt der Ballsaal des Tages, zu dem auch die schon Zutritt haben, denen es sonst noch verweigert ist...

einen Hofteig, rollt ihn recht dünn aus und sticht dann mit einer Tasse runde Platten davon ab. Auf die Hälfte von diesen wird je ein Löffel voll Fischragout...

auf dem Eise kein heimliches und gemüthliches Bläschen giebt, wo er mit anderen Duldern einem kläglichem Stat oder Whist spielen kann. Auf dem Eise herrscht größere Freiheit als im Ballsaal...

(Für jüngere Fortverforgungsberechtigte Jäger) sind gegenwärtig geringe Ausbeuten auf Anstellung im königlichen Dienst. Infolge Anordnung des Landwirtschaftsministers...

(Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen) Der Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine Westpreussens...

(Preis-Anschreiben für ein deutsches Flottenlied.) Die „Freie Vereinigung für Flottenorträge“ hat die Firma Breitkopf u. Härtel in Leipzig veranlaßt...

(Turnverein.) Die Übung der Hauptabtheilung fällt nur am 2., die der Jugendabtheilung am 1. Feiertage aus.

Positz, 20. Dezember. (Ein Holzverkaufstermin) fand heute Vormittag im Ferrarischen Gauhause statt, zu welchem sich viele Holzhändler...

(Aus dem Kreise Thorn, 20. Dezbr.) (Vierenzuchverein Steinau) Am Sonntag fand im Vereinslokale eine Sitzung des Steinauer Vierenzuchvereins statt...

Weihnachtsgerichte.

Blauderei von M. Posa (Zena). (Nachdruck verboten.)

Vor einigen Jahren berichteten die Zeitungen von einem großartigen Festmahl, das am Christabend im Hause eines Hamburger Senators stattgefunden hatte.

Zweifellos sind beide Vorwürfe ungerecht, denn wie kann ein Mann bei einer Gelegenheit, bei der man vorwiegend süßes genießt, richtig komponirt sein...

gewesen, dies Gericht zum Weihnachtsabend zu erhalten, und empörend wäre es, daß im Mutterlande die guten, alten Sitten nicht hochgehalten würden.

Unbestreitbar dürfte die Thatsache sein, daß die Abwechslung unter den als Weihnachtsgerichte üblichen Braten eine sehr geringe ist. Der unvermeidliche Truthahn hat sich von England aus über die ganze Welt verbreitet...

Etwas größer ist die Zahl der Entrées und Zwischengerichte. In Ostpreußen und Posen ist man einen Salat, der aus Kalbsbraten, rohem, geräucherem Schinken, Äpfeln, Salzgurken, Kapern, Heringen und vielen Kartoffeln besteht...

man anstatt Bier Wein, was wohl auf den regierenden Herzog zurückzuführen ist, der diese Zubereitungsart sehr liebt. Uebrigens sind die Karpen, daneben auch Aale, neuerdings in England ebenfalls als Weihnachtsgericht eingeführt...

Die meisten Weihnachtspeisen liefert aber doch England. Außer dem schon erwähnten Truthahn und den Fischen ist man in dem nebeligen Inselreiche ein Vie, das mit einem Gemisch aus gehacktem Hammelfleisch, Nierentalg, Eiern, Reibbrot, Rosinen und Sucade gefüllt wird...

Gedenket
der hungernden Vögel
und des
Wildes!

Bekanntmachung.
Aus einem Legat des am 23. Februar 1783 hier verstorbenen Bürgermeisters Dr. Weiss sind von uns nach dem Statut vom 25. Januar 1858 jährlich zur Erinnerung an den Vermählungstag Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinzessin Royal Victoria von Großbritannien und Irland zur Ausstattung eines unbemittelten tugendhaften Mädchens evangelischer Konfession und zwar möglichst an eine solche, welche am 25. Januar ihre eheliche Verbindung kirchlich eingegangen läßt, nach vorherigen Vorschlägen der hiesigen evangelischen Herren Ortsgeistlichen 75 Mark zu vergeben.
Da in den letzten Jahren selten Bewerbungen von Bräuten eingingen, deren Ehe gerade an dem gedachten Tage kirchlich eingegangen wurde, und die Stiftung daher unbekannt geworden zu sein scheint, so machen wir Bräute, welche sich um die Verwendung der Gabe zu bewerben gedenken, hiermit auf die Stiftung aufmerksam.
Thorn den 2. Dezember 1899.
Der Magistrat.

Zugluft-Abschliesser
für Fenster und Thüren
— stets vorrätig bei —
J. Sellner.

Ein Haus mit eingerichteten möblirt. Zimmern (Pensionat) v. 1. April 1900 an lautiomsf., anst. Leute zu verpachten. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Klagen, Gesuche und Anträge in Prozeß, Grundbuch und Verwaltungs-Angelegenheiten werden sauber ausgeführt.

Neustädtischer Markt Nr. 24.

Süße Vanille-Mandeln	Pfd. 1,00
Süße gew. Vanille-Mandeln	" 1,10
Süße Bienen-Mandeln	" 1,20
Ruber-Zucker	" 0,30
Cacao-Masse 1/4 Pfd.	0,45
Cacao-Butter 1/4 Pfd. Tafel	0,60
Zitronat (Cucade)	Pfd. 1,80
Rosenwasser	" 0,40
Mohn blau,	Pfd. 0,50
Mohn weiß,	" 0,60
Honig vorzügl. Qualität	" 1,20
Manduarzhan	" 1,10
Zheekonfekt	" 0,60
Stettiner Pech-Hefe dop.	" 0,40
Stettiner Pech-Hefe einf.	" 0,40
Wachpulver Dr. Oetker's	Pad 0,10
Wachpulver Reife	" 0,10
Krytall-Diamantmehl	Pfd. 0,20
1/2 Nr. = 6 1/2 Pfd.	1,10
Pfeffermühle, Dresdener	" 0,50
Tannenbaum-Balsam	" 0,60
Apfelsinen Valencia	Pfd. 0,9
Zitronen Messina	" 0,90
Baumlichte Paraffin	Pad 0,30
Baumlichte gedreht	" 0,35
Kron-Kerzen	" 0,30
Schaalmandeln à la primo.	Pfd. 1,20
Erbsen	" 0,80
Erbsen in Qualität ff.	" 1,00
Datteln, Marroc.	" 1,00
Datteln, Salawi	" 0,40
Feigen, feinste Erbsen	" 0,80
Feigen, Natural	" 0,30

Milch.
Wallnüsse rumänische Pfd. 0,30
Wallnüsse franz. Cornes " 0,35
Wallnüsse franz. Marbots " 0,40
Paranüsse " 0,50
Lambertnüsse " 0,35
Ningäpfel " 0,50
Rohäpfel " 0,60
Birnen geschälte ital. " 0,70
Birnen geschälte kalif. " 0,50
Aprikosen " 0,70
Pflaumen große kalif. " 0,50
Pflaumen große türk. " 0,30
Pflaumen mittel. türk. " 0,25
Pflaumen kl. türk. " 0,20
Krytall-Würfelzucker " 0,30
Würfelzucker " 0,28
Farinzucker " 0,26
bei 5 Pfd. Entnahme billiger.
Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstraße 26.

Malton-Weine
aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jetzt per 1/2 Hl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn,
Becketeer der Deutschen
Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.
Saubere ausgestattete Postkutschen
à 2 Plätzen. Zu Geschenken sehr
geeignet.

Total-Ausverkauf!

wegen Geschäftsaufgabe.

Der Rest meines Baarenlagers in noch genügender Auswahl, bestehend aus Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren, wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar gänzlich ausverkauft. Die gesammte Ladeneinrichtung sowie mein Grundstück, zu jedem Geschäft passend, sind ebenfalls preiswerth zu verkaufen.

S. Grollmann, Goldarbeiter.

Elisabethstraße 8.

Elisabethstraße 8.

Ausverkauf.

Anderweitiger Unternehmungen halber gebe mein, seit 18 Jahren bestehendes
Kolonialwaaren- und Wein-Geschäft

vollständig auf.
Ich mache Interessenten ganz besonders aufmerksam auf mein reichhaltiges
Lager alter Weine,

bestehend aus:
Bordeaux-, Ungar-, Rhein-, Mosel- und sämtlichen Südweinen, echt französischen und deutschen Cognacs, echtem Jamaikarum und altem Arak, ebenso sehr alten Verschnitten.

Für Wiederverkäufer und Restaurateure dürfte sich kaum wieder eine solche gute Gelegenheit zum billigen Einkauf wirklich guter Getränke bieten.
7 Oxhoft 1893 er Bordeaux u. 11 Kuffen hochfeine Ungarweine tranjito am Bachhof lagernd, empfehle ich besonders.
Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.
M. Silbermann, Schuhmacherstr. 15.
Mein Haus, wie auch Ladens- und Kellereinrichtung sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wegen vorgerückter Saison
empfehle
garnirte Damen- u. Kinderhüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Minna Mack Nachf.



Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Cigarren, Cigarretten und Rauchtabaken.
Reichhaltiges Lager in
Importen
und
echt russischen Zigarretten.
Gust. Ad. Schleh,
Breitestraße 21.

Empfehle abgelagerte, als gut anerkannte:
Oberungarweine, herb, mild und süß.
Alte Tokayer Weine,
Bordeaux-, Rhein-, Mosel-,
spanische und italienische Weine.
Französische u. deutsche Schaumweine.
Französischen und deutschen Cognac.
Arac's, Rum's etc. in Fässern und Flaschen zu soliden Preisen.
M. H. Olszewski,
Detail-Verkauf und Probierstuben Waderstraße 23.

Neue Westpreussische Mittheilungen.
In Marienwerder täglich erscheinende inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Theil. Spannende Erzählungen. Wirkames Infectionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Rathgeber.

zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,20 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.
Anzeigen die Zeile 12 Pfg., für Auftragsgeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfgemig.

Möbl. Zimmer, Kabinett u. Burcheu- gelaß zu verm. Bachstr. 13. | Möbl. Zimmer m. Pension vom 1. Jan. zu verm. Fischerstr. 7.

Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Gethaus.

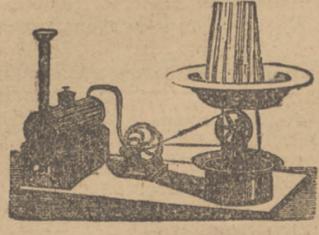
Franz. Wallnüsse „Marbots“,
fr. Wallnüsse Cornes de Monton,
neue Paranüsse,
lange Marian. Haselnüsse,
sizilian. Lambertnüsse,
Cocosnüsse mit Milch,
Schaalmandeln,
feinste Marocco-Datteln,
„ Califat-Datteln,
„ Erbelly-Feigen,
„ Smyrna-Feigen,
„ Traubenrosinen,
„ Sucrade,
Messina-Apfelsinen,
„ Zitronen,
italien. Tafeläpfel,
Münberger Februdjen und
Berliner Honighudjen
empfehle
J. G. Adolph.

Schöne Weihnachts-Aepfel
empfehle
Franz Heintze,
Schiller- und Breitestr.-Ede.
H. Rausch.

Das zur
A. Jakubowski'schen Konfurmaffe
gehörende
Waaren-Lager,
bestehend in
Zigarren, Zigarretten, Tabaken,
Rauchrequisiten und Stöcken,
wird täglich im Geschäftslokale **Breitestr. Nr. 8**
ausverkauft.

!!! Fast umsonst!!!
160 Stück um nur 3 Mk. 40 Pf.
1 prachtvoll vergoldete Uhr mit 3 Jahr. Garantie. 1 Vergoldete Kette. 1 Garnitur ff. Doublegold-Manfchettens- und Hemdentüpfel. 1 Prachtvolle Zigarrentasche. 1 Hochfeiner geschliffener Toilettenpiegel in Etui. 1 Notizbuch in englischer Leinwand gebunden. 1 Elegante Damen-Broschennadel (beste Neuheit). 1 Kravattennadel aus prima Doublegold. 1 Paar Boutons mit Similibillant. 1 Eleganter Herren- oder Damenring mit Edelstein. 1 Prima Leder-Portemonnaie. 1 Sehr schreierlicher nützlicher Briefsteller. 1 Tiegell Haarwuchspomade (mit Garantie). 1 Garnitur, enthaltend 40 englische Gegenstände für Korrespondenzgebrauch und 103 Stück diverse, alles was im Hause gebraucht wird.
Diese 160 Stück zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Nachnahme nur kurze Zeit zu haben vom
Schweizer-Exporthaus H. Scheuer, Krakau.
Für Nichtpassendes Geld retour.

A. Nauck, Heiligegeiststraße.
Modell- Dampfmaschinen. Laterna magica. Kinetograph. neu!



Lehrreichste und nützlichste Geschenke für Knaben.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehlen wir:
Photographische Apparate
(kein Schaufensterwaare)
in tadelloser Ausführung,
von 10 Mk. bis 150 Mk.,
wovon Lager
stets vorrätig,
ferner:
Trockenplatten, Entwickler, Verstärker,
kein Quecksilberpräparat,
Copirbrettchen, Copirrahmen, Celloidinpapier, Postkarten, Albums, Kartons etc. etc.
Anders & Co.

Verkaufe
von heute ab bis auf weiteres
Kaffee pr. Pfd. . . . 26 Pfg.
Brotzucker pr. Pfd. . . . 28 " "
Würfelszucker pr. Pfd. . . . 28 " "
Kaffee's nur reinnehmend in allen Preislagen von 60 Pfg. pr. Pfd. an.
Spezialität Dampfkaffees pr. Pfd. von 70 Pf. an:
Kaiser-Kaffeeschrot pr. Pad . 23 Pf.
Haferskoden pr. Pfd. 1/2 " . 12 " "
Knores Hafermehl pr. Pfd. . 50 " "
Weizengries gr. n. fein.p. Pfd. . 17 " "
Reisgries pr. Pfd. . . . 17 " "
Gerstengries pr. Pfd. v. 12 Pfg. an
Grape pr. Pfd. von 12 Pfg. an
Erbsen (gutkochend) pr. Pfd. . 10 Pf.
gr. Erbsen pr. Pfd. . . . 17 " "
Terpentinseife pr. Pfd. . . 20 " "
Dr. Thompson's Seifenpulver pr. Pfd. . . . 17 " "
Essig-Brennspiritus pr. Pfd. . 25 " "
3 Schachteln Nische . . . 10 " "
Amor - Pflanzmilde Schilf . 8 " "
Soda pr. Pfd. . . . 5 " "
Erbsenstärke, Reisstärke, Waschlösung billigt.
Mojetweine,
pr. Flasche 0,50 Mark.;
Rothwein früher 1,00, 1,25, 1,50
jezt 75 Pf., 90 Pf., 1,25 Pf.
Süßer Ungarwein früher 1,50,
1,75, jezt 1,00, 1,25 Mk.
sowie
sämmliche Kolonial-Waaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt
Erste
Wiener Dampf-Kaffee-Bücherei,
nur Neustädt. Markt 11.

1a Esskartoffeln 1a.
empfehle billigst
und liefert frei ins Haus
Amand Müller,
Culmerstraße 1, 1 Tr.

Weiss-Mohn Blau-Mohn
offert billigst
B. Hozakowski, Thorn.
Neue Cathar-Blauweine,
türk. Blauweine,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Erbelly-Feigen,
eingemachte Früchte,
sowie
sämmliche Kolonial-Waaren
zu den billigsten Preisen bei
Heinrich Netz.

Beste Weizenmehle
zum Feste, sowie
Roggenmehle,
sämmliche Futter-Artikel
und gute
Erbsenstärke
bei
H. Rausch.
Fez. Wallnüsse (Marbots) a Pfd. 35 Pf.
Lambertnüsse a Pfd. 35 " "
Rumänische Wallnüsse, a Pfd. 30 " "
Marzibaummandeln, a Pfd. 1,10 Mk.
Bari-Mandeln, a Pfd. 1,00 " "
Ruberzucker a Pfd. 0,80 " "
ff. Margarine (kl. Naturb.) a Pfd. 0,60 " "
A. Cohn's Ww., Schillerstr. 3.

Vermouth-Wein.

The Continental Bodega Company.
Die beste Bezugsquelle
 für
GARANTIRT ÄCHTE Südweine:
 Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc....
 Niederlage:
 in: **Thorn**
 bei: **J. G. Adolph.**

Glasweiser } Verkauf.
 Flaschenweiser }

Oswald Gehrke's Brust-Karamellen
 sind die besten gegen Husten und Heiserkeit.

1 Schlitten und Geläute
 zum Verkauf.
 P. Gehrz, Mellienstr. 87.

Best gewählte Waaren.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hiermit zur gef. Kenntnissnahme, dass ich mein Geschäftslokal nach meinem Hause

6 Breitestrasse 6

verlegt habe und offerire mein best assortirtes Lager in:

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren, Kronleuchter, Ampeln und Stehlampen, Galanterie- und Luxuswaaren, Reisekoffer, Sport- und Kinderwagen. Magazin für sämtliche Haus- und Küchengeräthe.

Gleichzeitig mache ich auf meine

Weihnachts-Ausstellung

bestehend in **Gelegenheits-Geschenken der mannigfaltigsten Art und Auswahl** aufmerksam.

Es ist jedermann Gelegenheit geboten, seine Wünsche bei mir zur Zufriedenheit zu decken; die Preise sind solide gestellt, und beehre ich mich zum Besuche meiner Ausstellung ganz ergebenst einzuladen.

Gustav Heyer,

6 Breitestrasse 6.

Strenge Realität.

Aufmerksame Bedienung.

Solideste Berechnung.

Kalender 1900!!

empfehl. E. F. Schwartz.

Braunschw. Gemüse-Konserven.	
2 Pfd. junge Erbsen I	0,60 Mk.
2 " junge Erbsen II	0,50 "
2 " junge Kaisererbsen	1,50 "
2 " junge Schnittbohnen I	0,35 "
2 " junge Schnittbohnen II	0,80 "
2 " junge Bohnen I	0,40 "
2 " junge Bohnen II	0,50 "
2 " Carotten, kl. Frucht	0,70 "
2 " j. Erbsen m. Carotten	0,95 "
2 Pfd. gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80 "
2 Pfd. junge Kohlrabi-Scheiben	0,45 "
5 Pfd. junge Kohlrabi-Scheiben	0,90 "
2 Pfd. Stangenpargel, bid	1,50 "
2 Pfd. Stangenpargel, dünn	1,20 "
3 Pfd. Schnittpargel, Köpf.	0,90 "
3 Pfd. Schnittpargel II	0,80 "
Meier Kompot - Früchte.	
2 Pfd. Aprikosen	1,40 Mk.
2 " Kirschen	1,60 "
2 " Erdbeeren	1,50 "
2 " Melange	1,50 "
2 " Mirabellen	1,20 "
2 " Birnen, weiß	1,10 "
2 " Birnen, roth	1,25 "
2 " Heineclauden	1,25 "
2 " Pfäfen	0,90 "
2 " Pfirsiche	1,90 "
Ananas in Gläsern à 0,75	1,00 "
Marmeladen.	
1 Pfd. Johannisbeeren	0,45 Mk.
1 " Himbeeren	0,45 "
1 " Gemischte	0,30 "
1 " Orange	0,70 "
1 " reine Kirschen	0,50 "
1 " Zwetschenmüß	0,30 "
Sämmtliche Gemüse und Kompot - Früchte sind auch in 1 Pfund-Dosen zu haben.	
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.	
Ein- und Verkauf alter und neuer Möbel. J. Radzanowski, Bachstr. 16.	

Gegründet 1839. **Carl Mallon, Thorn** Gegründet 1839.
 Altstadtischer Markt Nr. 23

- empfehl. in großer Auswahl:
- Anzugstoffe, Paletotstoffe, Hosenstoffe, Damenstoffe, Damenmäntel, Herrenmäntel, Kameelhaardecken, Schlafdecken, Schlittendecken, Schneedecke, Pferdedecken, Portierdecken, Teppichflor, Regenschirme, Hüte und Mantelhalter, Hosenträger, Herren-Gravatten, Einleum-Teppiche, Einleum-Läufer, Einleum-Vorlagen, Wandstühle, Ledertische, Kofas-Teppiche, Kofas-Läufer, Kofas-Vorlagen, Plüsch-Läufer.

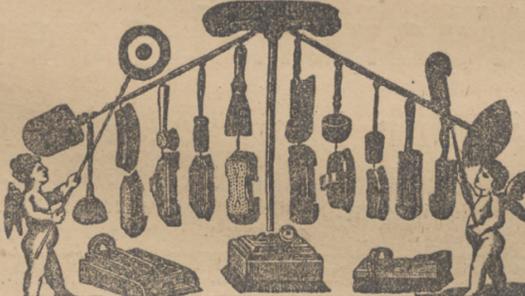
Prof. Soxhlet's Milch-Kochapparate, sowie **Zubehörtheile** empfiehlt **Erich Müller Nachf.,** Breitestrasse 4.

Bestellungen auf **Oder-Karpfen** erbittet bis zum 20. cr **J. G. Adolph.**

Feinstes Diamantmehl, Große Marzipan-Mandeln, Garantiert reinen Ruderzucker, Französische Walnüsse, Sizil. Lambertnüsse, Schaalmandeln, Feindrosinen, Datteln, Feigen, Mand- und Thee-Marzipan à Pfund 1,20 Mk., Meißner-Äpfelchen, Weißbrot-Birnen à Duzend 0,90 Mk. empfiehlt **Paul Walke,** Brückenstraße 20.

Hohenzollern- Veilchen. Vornehmstes Parfüm. I. F. Schwarzlose Söhne, Königl. Hoflieferant, Berlin, Markgrafenstr. 29. Mk. 1,50, 2,50, 5,-, 10,-. Vorrätlich in allen Parfümerien.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste



empfehle mein gut sortirtes Bürstenwaarenlager, als: Kleider-, Kopf- und Taschenbürsten, Kopfstarbüschchen, garantiert beste Zahnbürsten, Nagelbürsten, Kammgarnituren, Kammlästen, Schwammneze und Schwämme in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Elisabethstr. Nr. 11.

10 Millionen Mark baar betragen die Gesamtgewinne der staatslich garantierten **Grossen Geld-Lotterie.**
 Hauptgewinne: Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.
 Jedes zweite Los gewinnt.
 Erste Ziehung am 15. und 16. Januar 1900.
 Originallose inkl. deutscher Reichsstempel für Mk. 22,00, Mk. 11,00, Mk. 5,50, Mk. 2,75.
 Prospekte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
M. WOHLGEMUTH, Braunschweig.

Zentralf.-Doppelflinten, vorzögl. i. Schuß, von 27 bis 30, Mk. Teschner u. Drehsch.-Gewehre zu Fabrikpreisen. Teschings, Munitionen im Preise bedeutend ermäßigt. Gassichte Zentralf. Fabrikpatronen Kal. 16, 100 Stück von 6,50 Mk. **Wüchsenmacher G. Peting's Ww., Thorn,** Gerechtigkeitsstraße 6.
 Ein möblirtes Zimmer, part. Strobaudstr. 3, zu vermieten.
 Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Seglerstraße 13.



Die kleinsten u. schönsten massiv Silber gestempelten **Damenuhren** schon von **8,50 Mk.** an bei **Elisabethstr. 10. Hugo Sieg 10. Elisabethstr.**
Verlobungs-Ringe, massiv Gold, gestempelt, Paar schon von **11,50 Mk. bis 50 Mk.**
Weihnachts-Geschenke! reizende Neuheiten! Größte Auswahl!

Meister- halt gearbeitete Musik-Instrumente jeder Art, als Violinen, Concert-Zithern, Gitarre-Zithern, selbstspielende Musikwerke Leierkasten, Harmonikas, Mundharmonikas, Notenpulte etc. kauft man zu



Weihnachtsgeschenken am billigsten und besten direkt bei **F. A. Goram, Instrumentenfabrik, Coppernikusstr. 8** (nahe der Johannisikirche).
 Nicht gefallende Instrumente werden nach Weihnachten umgetauscht, welchen Vortheil anzuwendende Verbandsvereine nicht bieten.
Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet vom 1. Januar zu vermieten. Strobaudstr. 7, 1.
Keller-Wohnung von sofort zu vermieten. Ernst Zudo, Friedrichstr. 14.

In meinem Neubau, **Araberstraße Nr. 5,** sind noch Wohnungen, bestehend aus: 3 Zimmern, Küche, Entree, Speisekammer, Wasserleitung und Zubehör, ferner:
ein Laden nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, per 1. Jan. auch später zu vermieten.
 Ich bin auch willens, dieses Grundstück zu verkaufen. Dasselbe ist solid und vortheilhaft gebaut und eignet sich zur Kapital-Anlage ganz vorzüglich. Die Bedingungen sind äußerst günstig.
W. Goblewski, Culmerstraße Nr. 5.
Einem Laden mit Zimmer und Küche, worin bisher Glaserie betrieben wurde, vermietet soaleich **A. Stephan.**
 Junger Mann sucht von sofort oder später passende **Logis.**
 Anerbieten unter **A. H. 457** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.
 Möbl. Zim. z. verm. Friedrichstr. 8. pt.
 Möbl. Zimm. mit und ohne Pension sofort billig zu vermieten. **Schuhmacherstr. 24, 3 Tr.**
 Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, 1.
 Gut möblirtes, großes, helles Vorderzimmer zu vermieten. **Strobaudstraße 19, 2 Tr.**
1 fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, mit oder ohne Buchsengelass, vom 1. Januar oder früher zu vermieten. Culmerstr. 24, 2 Tr.
Gerrichtliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermieten. Bachstr. 9, part.
 Infolge Fortzuges ist die aus 6 Zimmern mit allem Zubehör bestehende **1. Etage** in meinem Hause, Breitestrasse 6, bisher von Herrn Generalagenten **Froyer** bewohnt, vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2 Tr. **Gustav Heyer.**